

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

174 (28.7.1895) Mittagausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt, 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.30 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeilzeile 20 Pfg. (Sokals-Inserate billiger) die Restzeilzeile 40 Pfg. Einzelnummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Ausgabe 16000. 15 975. 23. März 1895 (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil H. Hinderbacher (amtlich in Karlsruhe).

Nr. 174. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Sonntag den 28. Juli 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Abonnements-Einladung für die Monate August und September.

In Karlsruhe und in ganz Baden besitzt die täglich zwei Mal erscheinende „Badische Presse“ mit ihren 16 000 Abonnenten die größte Auflage.

Die „Badische Presse“ ist in Folge dessen und Ansehens ihrer schnellen und volkstümlichen Berichterstattung über alle politischen und anderen Vorkommnisse im engeren Reichthum Baden, im weiteren Reich und im Auslande, sowie wegen ihres interessanten Roman- u. Feuilletons, ihrer telegraphischen Kursberichte u. die gelesenste Zeitung Badens.

Zur 25jährigen Wiederkehr der großen Zeit von 1870/71

erscheinen in der „Badischen Presse“ fortlaufend besondere Artikel und Berichte, in welchen der bedeutungsvollsten Ereignisse jener Tage in eingehender und anschaulicher Art gedacht wird.

Wir bringen daraus u. a. eine Reihe von Skizzen aus der Feder von Offizieren, die an den großen Kämpfen thätigen Antheil genommen, von Vizeadmiral z. D. Batsch, Oberst Winterberger, Oberstleutnant v. Randow, Major D. Wachs, Hauptmann Tanera, D. Elster, Bernh. Ohrenberg u. A. u.

Zusammen mit ihren Gratisbeilagen: Dem feuilletonistischen „Unterhaltungsblatt“, dem „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- u. Weinbau, kostet die „Badische Presse“ für die Monate August und September durch die Post bezogen 1 Mk. ohne Zustellgebühr; durch unsere Trägerinnen frei in's Haus gebracht 1 Mk. 20 Pfg.

Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegen genommen.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein Die Expedition der „Bad. Presse“.

* Vor fünfundsanzig Jahren.

XVI.

Von der französischen Flotte.

Altona, 26. Juli. General-Gouverneur Vogel von Falckenstein erläßt einen Aufruf an die Bewohner der Nord- und Ostsee-Küste, worin er sagt, daß längs der Küste Abtheilungen unter der Leitung verständiger Männer zur Küstenbewachung formirt werden und schleunige Mittheilungen an die nächste Militärbehörde gemacht werden sollen. Es heißt darin: „Jeder Franzmann, der euere Küste betritt, sei euch verfallen.“

London, 27. Juli. Französische Kriegsschiffe dampften gestern den Kanal hinauf in die Nordsee. Dieselben hatten alle Ostsee-Piloten an Bord. Die Schiffe ließen mehrere unter norddeutscher Flagge einfahrende Kaufahrer ungeschoren. Die Schiffe hatten keine Truppen an Bord. Fünf von den sieben Panzerschiffen waren Widdergeschiffe, weitere 30 französische Schiffe folgten angeblich binnen acht Tagen. Dänkirchen wird der Versammlungsplatz für die Transportschiffe werden.

Berlin, 28. Juli. Aus Dover wird gemeldet: „Das französische Geschwader, welches am 26. den Kanal hinauf fuhr, zählte unter seinen sieben Panzerschiffen fünf gewaltige Widdergeschiffe. Truppen befanden sich nicht an Bord, wohl aber Ostsee-Bootsen, und somit ist die Bestimmung des Geschwaders kein Geheimniß. Es kommandirte nicht mit Dänkirchen, entbande aber ein Boot nach Calais. In Deal hatte der Admiral (William) noch einen englischen Piloten angenommen, den er bis nahe vor Ostende behielt. Mehrere deutsche, unter norddeutscher Flagge vorbeifahrende Fahrzeuge beachtete der Admiral weiter nicht, da die armen Leute, wie er sagte, wahrscheinlich von der Kriegserklärung nichts wissen mochten.“

Winnem acht Tagen sollen noch 30 französische Schiffe den Kanal herankommen. In Dänkirchen werden die Transportschiffe Truppen an Bord nehmen.“ — Aus Wik (an der Nordostküste Schottlands) meldet der Telegraph: „Der große Dampfer, mitumhüllend französische Kriegsschiffe, passirten heute Morgen (27. d. M.) den Norden steuernd, unsern Ort. Ein französischer Kriegsdampfer ist heute Morgen in Sineairs Bay (gleichfalls in der Grafschaft Caithness) vor Anker gegangen.“

Dem Pariser Berichterstatter von „Daily News“ zufolge begibt sich die französische Flotte zuerst nach Kopenhagen, bemächtigt sich daselbst der dänischen, d. h. zwingt sie in den französischen Dienst, erscheint durch diese verstärkt vor Stralsund, um auf diesem Punkte den ersten großen Schlag gegen Pommeren zu führen. (Besagter Korrespondent will diese Nachricht aus „ganz ungewöhnlich guter“ Quelle erhalten haben).

Von der deutschen Südarree.

Berlin, 27. Juli. Von der Südarree schreibt man der „Köln. Z.“: „Die Aufstellung der gesammten Südarree ist, Dank gilt es der rastlosen Thätigkeit Aller, jetzt fast vollendet. Der Kronprinz von Preußen wird morgen in Karlsruhe erwartet, um das Ober-Kommando zu übernehmen, und wenn es den Herren Franzosen gefällig ist, kann der blutige Tanz der Waffen jetzt bald beginnen. Wir sind dazu bereit. Auch bei der Südarree fangen kleine Vorpostenplänkelein, die übrigens zu wachen kaum der Mühe lohnt, jetzt allmählich an. Eine badische Dragoner-Patrouille vom 3. Dragoner-Regiment scharmirte mit französischen Cancliers umher und brachte einen Gefangenen mit zurück, und zwei bayerische und ein württembergischer Kavallerie-Offizier, die sich an der Grenze langweilten, unternahmen vorgestern Abend einen verwegenen Mitt, stürzten in vollem Laufe der Pferde in ein französisches Dorf hinein, ritten die überraschte Feldwache über den Haufen, wobei einem Bayern sein Pferd schwer verwundet wurde, und kamen mit einem Donanier und zwei erbeuteten Canclierpferden zurück. Wichtiger freilich als solche Kleinigkeiten ist der Umstand, daß wir endlich Regen erhalten haben und die fürchterliche Hitze etwas nachgelassen hat. Unsere Truppen athmen ordentlich wieder auf. Alle Kommunikationen sind äußerst erschwert und gehen auf weiten Umwegen. Wer nicht ganz dringend muß, der meide jetzt das Reisen am gesammten Rheine.“

München, 27. Juli. Der Kronprinz von Preußen ist heute Morgen um 11 Uhr hier angekommen; der König war ihm bis Dachau entgegengefahren. Im Bahnhof wurde derselbe von den Prinzen, Ministern und Generalen empfangen und vom Volke enthusiastisch begrüßt.

Stuttgart, 28. Juli. Der Kronprinz von Preußen wurde heute Nachmittag bei seiner Weiterreise vom Könige auf den Bahnhof geleitet; eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Kronprinzen wieder mit enthusiastischen Zurufen.

Karlsruhe, 28. Juli. Der Kronprinz von Preußen, welcher heute unter unbegreiflichem Jubel von Stuttgart abgereist war, traf um 8 1/4 Uhr Abends hier ein und wurde vom Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof empfangen. Tausende begrüßten jubelnd den Kronprinzen. Bis spät Abends erschallten vor dem Schlosse laute Hofs, und patriotische Lieder wurden abgefungen.

Napoleon geht zur Arme.

Paris, 28. Juli. Die Abreise des Kaisers erfolgte heute Morgen in aller Stille und ohne irgend welche enthusiastische Kundgebungen. Auf allen Gesichtern der Hofseite lag tiefer Ernst.

Die Testamentsklausel.

Von H. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

33) (Fortsetzung.)

„So gehört Ihre Neigung einem Andern, Paula?“ fragte er schmerzlich. „D, meine Ahnung, als ich bemerkte, wie er Sie floht! Ein junges, empfängliches Mädchenherz lebt nicht Tage und Wochen und Monate neben einem Manne wie Albrecht, ohne in heftiger Liebe zu ihm zu entbrennen.“

„Still, um Gotteswillen, Baron Hilmar,“ flehte Paula in grenzenloser Verwirrung. „D, sprechen, Sie nicht aus, was ich mir selbst noch kaum zu gestehen wagte und was ja nie und nimmer zu einem guten Ende führen kann.“

„So ist es wahr, Paula, meine Vermuthung also richtig?“ sprach Hilmar traurig. „Freilich mit Albrecht kann ich mich nicht messen, aber, armes Kind, Sie werden verzehrt von dieser Leidenschaft, sind schon ganz schmal und blaß geworden und doch — wissen Sie etwas über die Bestimmungen des Majorats?“

„Nein, ich verlange auch nicht darnach, Herr Baron.“

„Vielleicht ist es besser so, Paula, Sie werden es früh genug erfahren.“ — — —

„Paula!“

Das junge Mädchen schrak aus seinem Sinnen auf

und strich sich, wie erwachend aus einem Traume, über die Augen.

„D Gott, wie konnte ich mich so vergessen,“ rief sie aus, indem sie aufsprang, und dem Rufe der Gräfin Folge leistete. — — —

Die Zeit der Abwesenheit des Grafen schien Paula kein Ende nehmen zu wollen; und wenn auch Hilmar und seine Cousine öfter versprochen, so fühlte sie sich zu der intriganten Melanie doch so wenig hingezogen, daß sie sich möglichst jeder Unterhaltung mit ihr entzog, höchstens führte sie ein sehr einfühliges Gespräch mit Hilmar, da sie seit jener Stunde unter der Ulme ihre alte Unbefangenheit und Herzlichkeit nicht wieder erlangt hatte.

„Graf Albrecht kommt in einer Woche zurück, Baron Hilmar,“ sagte sie eines Tages zu dem jungen Manne mit so unverkennbar strahlender Freude, daß Hilmar sich die Lippe wund biß.

„Sie freuen sich wohl sehr, Fräulein Paula?“

„Gewiß!“ Das junge Mädchen sah ihn fast vorwurfsvoll an. „Ist es nicht natürlich, daß ich mich freue? Wir alle vermiffen ihn sehr und die Gräfin sehnt sich von Tag zu Tag mehr nach ihm. Finden Sie nicht, werther Freund, daß die liebe Frau in den letzten Tagen sehr angegriffen, ich möchte beinahe behaupten, verfallen ist?“

„Mir fiel auch ihre stillliche Mattigkeit auf,“ bestätigte Hilmar.

„Ich theile meine verschiedentlichen Beobachtungen

dem Grafen brieflich mit, doch er scheint nichts Arges darin zu erblicken; das beruhigt mich, denn die Verantwortung, die ich übernahm bei seiner Abreise, war beinahe gar zu groß und zu schwer für meine Schultern.“

„So korrespondiren Sie mit Albrecht?“

„Ja, Herr Baron, er hat mich darum, als er ging da er gerne eingehender über seine Mutter Nachricht wünschte, als es ihm der Administrator zukommen lassen würde. Seine Briefe sind mir unerfesslich; so groß und wahr und edel er in allem Thun ist, ebenso giebt er sich in seinen Briefen, spricht sich darin vielmehr aus, wie er es persönlich gethan und es kommt mir manchmal vor, als habe ich seinen wahren, groß angelegten Charakter erst durch seine Briefe kennen gelernt, und was mich speziell sehr erfreut, ist der Umstand, daß er offenbar die Schwermuth, zu welcher er in den letzten Monaten geneigt, gänzlich abgestreift hat. Es ist aber auch natürlich, daß er, der augenblicklich mit wahrer Leidenschaft für einige Wochen seinem Berufe obliegt, dadurch wieder frisch und heiter wird.“

„Kennen Sie jetzt den Grund seines Kommens, Fräulein Paula?“

„Nein, Herr Baron!“

„So wollen Sie denselben wirklich nicht hören?“

„Nein! Wäre es dem Grafen angenehm, mich eingeweiht zu sehen, würde er selbst oder sein Mutter mir die nöthigen Eröffnungen bereits gemacht haben. Ich

Paris, 28. Juli. Diesen Morgen haben der Kaiser und der kaiserliche Prinz in Begleitung des kaiserlichen Hauses, des Seine-Präsidenten und des Polizei-Präsidenten Saint Cloud verlassen, um sich auf der Gürtelbahn nach dem Straßburger Bahnhof zu begeben, von wo aus der Kaiser und der junge Prinz um halb 11 Uhr zur Armee abgingen. Ein spezieller Zug, aus vier Wagen bestehend, stand in La Bilette für sie bereit. Es befanden sich in demselben Marschall Baraguay-d'Hilliers, General Soumain und einige Administratoren der Ostbahn. Der Kaiser wird zunächst nach Metz gehen. Während die „Patrie“ behauptet, die Kaiserin sei in Saint Cloud geblieben, meldet das „Journal de Paris“, die Kaiserin begleite den Kaiser bis Chateau-Thierry. Auch der Prinz Napoleon ist diesem letzteren Blatt zufolge mit dem Kaiser zur Armee abgegangen. Heute Abend um 6 Uhr werden sie in Metz eintreffen.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen Brief des Kaisers an den Kommandanten der Nationalgarde des Seine-Departements, in welchem es heißt: „Ich bitte Sie, der Pariser Nationalgarde auszudrücken, wie sehr ich auf ihren Patriotismus und ihre Hingebung rechne. In dem Augenblick, wo ich zur Armee abgehen will, halte ich daran, ihr das Vertrauen zu bezeugen, das ich in sie setze, um die Ordnung in Paris aufrecht zu erhalten und über die Sicherheit der Kaiserin zu wachen. Heute muß Jeder nach Maßgabe seiner Kräfte wachen über das Heil des Vaterlandes.“

Metz, 28. Juli. Kaiser Napoleon traf um 7 Uhr hier ein. Es hat ein starkes Gewitter stattgefunden, bei dem drei Offiziere und General Lorencez durch einen Blitzstrahl getroffen und verletzt wurden.

Napoleon erließ folgende Proklamation:

„An die Rheinarmee!

Hauptquartier Metz, 28. Juli.

Ich stelle mich an Eurer Spitze, um die Ehre des väterländischen Bodens zu verteidigen. Ihr werdet eine der besten Armeen Europa's bekämpfen; doch auch andere Armeen, welche ebenso tüchtig waren, konnten Eurer Tüchtigkeit nicht widerstehen. Ein Gleiches wird heute der Fall sein. Der Krieg wird lange, mühevoll sein, aber nichts übertrifft die zähe Kraft der Soldaten, welche in Afrika, Krim, Italien und Mexiko kämpften. Welchen Weg Wir außerhalb der Grenzen des Vaterlandes einschlagen, Wir finden stets ruhmvolle Spuren unserer Väter und werden uns ihrer würdig zeigen. Ganz Frankreich begleitet Euch mit glühenden Wünschen, das Weltall hat seine Augen auf Euch gerichtet, von unserem Erfolge hängt das Schicksal der Freiheit und der Zivilisation ab. Ohne Jeder seine Pflicht, der Gott der Schlachten wird mit uns sein.“

Paris, 28. Juli. Die Mobilgarden, welche das Lager von Chalons verlassen haben, werden direkt nach den holländischen Festungen dirigiert. Ein junger Mann aus der Familie Rothschild befindet sich darunter. Der Abgang derselben war ziemlich tumultuarisch; die Genehmigung dieser Leute ist zwar sehr patriotisch und antipreußisch, aber keineswegs regierungsfreundlich. Man will mehrere Hochrufe auf die Republik gehört haben. Freilich, wenn man die Marcellaise auf die Tagesordnung setzt, darf man sich nicht wundern, daß auch republikanische Ideen mit anklängen. — Aus der Unmasse französischer Schwindelnachrichten mag als neueste die angeführt sein, wonach in Köln ein Aufstand gegen die preußische Regierung ausgebrochen sein soll. Es erhellt daraus, was man einem französischen Publikum bieten darf. — Wie berichtet wird, hat der kaiserliche Prinz vor seinem Abgang ins Lager Haarlocken an die Damen der Kaiserin vertheilt. Wie rührend!

warte — bis er selbst mir das Räthsel löst, das über ihm liegt.“

„Und wenn diese Lösung für Sie eine schmerzliche wäre, Paula?“

„So muß ich auch diese Schicksal tragen, wie so manches andere,“ versetzte Paula seufzend.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Chinesische Selden. Der englische Kommandeur M'Giffin, der in der Seeschlacht am Yalu den „Gen Yuen“ befehligte hat, schildert in der neuen Marinezeitschrift „Per Mare“ die traurigen Erfahrungen, die er mit den chinesischen Offizieren gemacht hat: „Eigentlich war ich nicht der Befehlshaber, sondern das war Commodore Bin. Der war aber am Yalu nicht zu sehen. Er konnte es nicht mit anschauen, als das Schiff zum Gefecht klar gemacht wurde. Die Furcht lödte ihn fast. Als der erste Schuß fiel, und es war nur ein Streifschuß, sah ich unseren Navigationslieutenant, der von Futschau stammte, im Panzerthurm. Sein Gesicht war weiß wie Kreide. Ein zweiter Schuß traf besser. Das war genug für den Navigator, er verschwand. Mittlerweile hörte ich, sobald es ruhig wurde, ein seltsames Geräusch in dem Thurm. Als ich nachschaute, sah ich, wie Commodore Bin auf dem Bauche lag. Er fluchte und heulte und betete zu Buddha, ihn zu erretten. Bin war ein Mandarin. Die Mandarinen sind alle weibliche Feiglinge. Die Offiziere, die nicht zu dieser Klasse gehörten, waren ebenso tapfer wie die Mannschaften. Dieser muß das höchste Lob gezollt werden.“

Trinidad.

Ueber die Insel „Trinidad“, welche augenblicklich zwischen England und Brasilien ein Gegenstand heftigen Streites ist, schreibt die „F. Z.“: Im Januar dieses Jahres nahmen die Engländer von der kleinen Insel Trinidad im südlichen Atlantischen Ocean Besitz, ohne daß die Brasilianer, welche auf dieselbe Anspruch machen, sich darum gekümmert hätten. In den geographischen Handbüchern wird das Eiland (nicht zu verwechseln mit der reichen Insel gleichen Namens an der Mündung des Orinoco), welches 1700 von Halley, 1803 von Amaro Delano und 1822 von Owen besucht wurde, bald als brasilianisch bald als englisch bezeichnet. Die Insel ist völlig unbewohnt, hat aber hinreichend frisches Wasser und — Ruinen einer ehemaligen portugiesischen Niederlassung. Die von Kap Horn kommenden Schiffe fahren häufig an der Insel vorbei, um die Nützlichkeit ihres Kurses festzustellen, allein die Landung ist wegen der Brandung und der 200 Fuß hohen Klippen schwierig. Der höchste Berg ist 3000 Fuß und die landschaftliche Szenerie ist eine milde, doch gibt es auch Schluchten und ein Plateau mit grünen Matten und Bäumen. Auf der Insel selbst leben massenhafte Vögel und das Meer rund herum ist sehr fischreich und man findet viele und kolossale Schildkröten vor. Auf dieses Eiland hatte vor einiger Zeit Baron Harben-Hidey sein Auge geworfen, um dort eine Kolonie anzulegen. Baron Harben-Hidey betrachtet sich als eigentlicher Beherrscher Trinidads und die Form seiner Herrschaft soll, wie er einem Mitarbeiter des „Newport Herald“ erklärt hat, diejenige eine „militärischen Diktatur“ erhalten. Der „Staat“ werde Bonds bis zum Betrage von 500,000 Fr. zu je 1000 Fr. ausgeben und wer zehn solcher Bonds kaufe, erhalte das Recht, nach der Insel übergeführt und dort ein Jahr erhalten zu werden; wer widerspenstig ist, werde sofort ausgewiesen. Der Baron behauptet, daß keine der Mächte, denen er seine Absicht, ein selbstständiges Fürstenthum auf Trinidad zu gründen, mitgetheilt, Widerspruch erhoben habe, einige hätten sogar zustimmend geantwortet. Unter letzteren befindet sich jedenfalls John Bull nicht, der sofort seine breite Hand auf die Insel gelegt hat. Baron Harben-Hidey, der bereits eine „Kanzlei von Trinidad“ in Newport errichtet hat, ist eine etwas abenteuerliche Persönlichkeit. Seine Familie stammt aus Irland, er selbst ist mit einer Tochter J. Flaglers von der Standard Oil Co. verheiratet, hat eine Zeit lang den „Triboulet“ in Paris redigirt, sich mit Aurelien Scholl, Hippolyte Taine und A. Lavertignou duellirt und ist dann nach der Kapkolonie geflohen. Sein Schiff litt bei Trinidad Schiffbruch und da sich auf der Insel keine Menschenseele befand, so nahm er von ihr Besitz. In Indien ist der Baron Buddhist geworden und in New-York hat er ein Buch über die verschiedenen Methoden, Selbstmord zu verüben, geschrieben. Wie man sieht, kann dieser Mann den Engländer gefährlicher werden, als die Brasilianer, welche wieder einmal über eine kleine Sache in große Aufregung gerathen sind.

**Ingeß-Rundschau.
Deutsches Reich.**

* In auswärtigen Blättern wird seit einiger Zeit mit einer gewissen Hartnäckigkeit die Meldung wiederholt, der Kaiser beabsichtige, im Herbst dem italienischen Hofe einen Besuch abzustatten. Da über die Zeiteinteilung des Kaisers bereits ganz endgiltige Anordnungen getroffen, in dieser eine Reise nach Italien aber in keiner Weise in Aussicht genommen ist, so beruht lt. „Köln. Z.“ die betreffende Meldung auf reiner Erfindung.

* Der kaiserliche Regierungsassessor Sachs in Berlin

ist zum preussischen Regierungsassessor ernannt und in die allgemeine Staatsverwaltung übernommen worden. Assessor Sachs war bis zur Amtsübernahme des jetzigen Reichskanzlers bei der Regierung in Straßburg angestellt und wurde dann mit der Führung der „Berliner Korrespondenz“ betraut. (Str. B.)

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht das vom Reichstagspräsidenten Freiherrn v. Buol an die Reichstagsmitglieder ergangene Einladungsschreiben zur Theilnahme an der feierlichen Grundsteinlegung zum Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Frankreich.

* Der Stadtrath hat die 13 von Geistlichen veranstalteten Protestversammlungen gegen die Anfallsteuer als Rechtsverletzung erklärt.

Italien.

* General Baratieri kam gestern, Freitag, in Rom an, wo er von dem Minister des Auswärtigen, Baron Blanc, Mocerini, Galli, Adamoli, Bogliolo und verschiedenen Vereinen empfangen wurde. Das Publikum begrüßte den General lebhaft. — General Baratieri erschien Nachmittags in der Deputirtenkammer und wurde vom Präsidenten unter lebhaftem Beifall der Deputirten auf der Tribüne umarmt. Der Präsident sagte, daß die Kammer den General mit dieser Knudgebung willkommen heiße und ihm ihre Anhänglichkeit insbesondere ausdrücke. General Baratieri leistete hierauf unter allgemeinem Beifall das Gelöbniß als Deputirter. Hierauf wurde die Berathung der Nachträge des Budgets des Schatzministeriums fortgesetzt und alle Regierungsvorschläge angenommen. Heute, Samstag, wird über die Finanz- und Schatzmaßnahmen zusammen in geheimer Abstimmung entschieden werden.

Bulgarien.

* Nach dem „Neuen Wiener Tagblatt“ beträgt das Aktivvermögen Stambulows 260,000 Franken, das Passivum 130,000 Franken Hypotheken und 50,000 Franken Wechseln; es schweben überdies noch Rückforderungsprozesse, so daß die Wittve unbemittelt zurückbleibt. (Besamntlich beschuldigten u. a. die Gegner Stambulows denselben, sich unrechtmäßig große Vermögen angehäuft zu haben.)

Norwegen.

* Der norwegische „Storting“ nahm den Antrag des Militäranschlusses betreffend eine außerordentliche Bewilligung für die Marine von zwölf Millionen Kronen, davon acht Millionen Kronen zum Bau zweier neuen Panzerschiffe, an.

Die Ergebnisse des Reichshaushalts pro 1894/95.

Der Finalabschluss der Reichshauptklasse für das Etatsjahr 1894/95, den, wie schon gemeldet, der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht, macht es lt. F. Z. begreiflich, daß die Reichsregierung von neuen Steuerprojekten in der nächsten Reichstagsession absehen will. Die ordentlichen Einnahmen des Etatsjahres 1894/95, soweit sie dem Reiche verbleiben, ergeben einen Ueberschuß über den Etatsanschlag von 7,092,374 Mark; dazu kommen Mindeerausgaben von rund 80,000 M., so daß sich im Ganzen zu Gunsten der Reichskasse ein Ueberschuß von 7,172,233 M. ergeben hat. Noch günstiger stellt sich das Resultat derjenigen Reicheinnahmen, die den Einzelstaaten überwiesen werden. Diese Ueberschüsse sind um 27,403,618 M. höher, als sie im Etat veranschlagt waren. Im Einzelnen sind dabei zu bemerken:

Die Zölle und die Tabaksteuer, von deren Ertrag der Reichskasse nur der feste Anteil von 130,000,000 M. verbleibt, haben gegen das Etatsjoll 13,224,000 M. mehr eingebracht, wovon 12,975,000 M. auf die Zölle und 248,000 M. auf die Tabaksteuer entfallen. Bei den den

Laura Dattoli standesamtlich getraut werden. Aber während sich der Standesbeamte ansah, die Trauung vorzunehmen, stürzte eine junge Frau in den Saal und rief dem Beamten zu: „Trauen Sie ihn nicht! Er hat mich schon kirchlich geheiratet, ich bin vor Gott seine Frau!“ Dann wandte sie sich zu ihrem Ehemann, der in Frack und weißer Kravatte dastand, und prangelte ihn mit ihrem Sonnenschirm gedärrig durch. Die Braut war inzwischen in Ohnmacht gefallen und aus dem Saale entfernt worden. Der Bräutigam flüchtete schließlich aus dem Kapitol nach dem Forum Romanum hin, während ihn die Menge mit Pöffen veragelte und mit Schimpfworten überhäufte. Die mit Pieributi kirchlich getraute Frau zählte 30 Jahre und betreibt eine Damenschneiderei. Sie berichtete dem Standesbeamten, daß sie Pieributi vor 3 Jahren geheiratet und seit dieser Zeit die Kosten des Haushaltes fast allein getragen habe. Ihrer Ehe sei ein Knabe entsprossen. Gestern habe ihr Mann von ihr 100 Lire verlangt unter dem Vorgeben, daß er eine Geschäftsreise nach Frosinone machen müsse. Statt dessen habe er die Summe zu seiner standesamtlichen Trauung verwenden wollen, wie sie noch in der letzten Minute erfahren habe. Signor Pieributi und seine Braut halten sich aber von dem Vormittagsreden bald wieder erholt und fanden sich Nachmittags 2 Uhr von Neuem auf dem Standesamt ein, wo sie indessen Niemanden vorfanden. Samstag früh endlich gelang es ihnen, sich trauen zu lassen. Vor dem Kapitol hatten sich viele Neugierige angesammelt, die, als das junge Paar erschien, in Hohnrufe und Verwünschungen ausbrachen, so daß sich Signor Pieributi mit seiner standesamtlichen Frau in ein benachbartes Haus flüchten mußte, während seiner kirchlichen Frau von allen Seiten Sympathiebeweise zugehen.

Kommandeur M'Giffin ist erbittert über die Leute von Futschau. Als etwas mit der Aufzugsmaschine in einem der Thürme in Unordnung gerathen war, krieg er hinab, um die Ursache zu erkunden. Als er sich hinabließ, griff ihn plötzlich Jemand an die Weine und schrie: „Hier ist kein Platz mehr. Verstecken Sie sich wo anders.“ Unten in den Thurm lagen der Navigationslieutenant und zwölf andere Chinesen. „Ich wurde so zornig, daß ich dem Lieutenant einen Schlag auf die Brust versetzte, daß ihm der Athem ausging. Dann ließ man mich den Thurm hinuntergehen. Wenn die Chinesen die Seeschlacht am Yalu verloren haben, so war die Hauptschuld der Mangel an Munition. Eine große Granate hätte manchen japanischen Kreuzer vernichtet. Der „Gen Yuen“ erhielt etwa 100 Schüsse. Dennoch war er nach der Schlacht noch ganz gefechtsfähig. Die feigen Offiziere, alles Leute von Futschau, thaten alles Erdenkbare, um den alten Admiral Ling zu Schanden zu machen. Sie hingen Alle wie die Ketten zusammen. Ling verstand von der Schiffsahrt nichts; diese Glenden betrogen ihn, wo sie konnten. Der Admiral schäufte vor Wuth, wenn er es herausgefunden hätte. Aber er war ganz ohnmächtig gegen die Waude. Am Anfang des Krieges war ich überzeugt, daß wir siegen müßten. Aber der chinesische Marineminister Lo-Feng-Boh, der, wie die meisten hohen Beamten, von den Japanern bestochen worden war, sorgte schon dafür, daß wir den Japanern nicht zu viel Schanden zufügten. Wir hatten wenige Granaten für unsere großen Kanonen, die Zünder braunten nicht, weil sie aus Kohlenstaub bestanden. Der „Gen Yuen“ erhielt nur 4 Stahlgelchosse. Eine Trauung mit Hindernissen fand in voriger Woche in Rom statt. Am Freitag Vormittag sollte der 29jährige Advokat Pieributi auf dem Kapitol mit der Beherren

Bundesstaaten in vollem Reinertrag zustehenden Steuern sind gegen den Etat aufgenommen bei der Verbrauchsabgabe für Brauntwein 492,000 M. weniger, bei den Stempelabgaben für Wertpapiere z. 14,678,000 M. mehr. Die dem Reich verblichenen Steuern haben sämmtlich gegen den Etat Mehrerträge ergeben und zwar die Zuckersteuer 4,966,000 M., die Salzsteuer 1,721,000 M., die Meißel- und Brauntweinmaterialsteuer 37,000 M., die Brauksteuer 614,000 M., der Spielkartenstempel 25,000 M., die Wechselstempelsteuer 170,000 M., die statistische Gebühr 77,000 M. Die Post- und Telegraphenverwaltung mit einem Mehrüberschuß von 1,520,000 M., die Reichsdruckerei mit einem solchen von 18,000 M., die Eisenbahnverwaltung dagegen mit einem Minderüberschuß von 582,000 M. abgeschlossen. Die Einnahmen aus dem Bankwesen sind um 3,329,000 M. hinter dem Etatsanlaß zurückgeblieben, an verschiedenen Verwaltungseinnahmen sind 1,230,000 M. mehr aufgefunden; desgleichen bei dem Reichsinvalidenfonds an Zinsen 8000 M.; außerdem sind noch an Zinsen aus belegten Reichsgeldern, Ueberüberschüssen aus früheren Jahren und sonstigen Einnahmen 110,000 M. mehr eingegangen, wogegen an Matrifularbeiträgen die durch den Nachtragsetat bewilligten 10,400 M. nicht zur Erhebung gekommen sind. Beim Reichsfinanzamt stellt sich das Gesamtresultat gegen den Etat um 866,000 M. günstiger. Die Ausgaben der Marine einschließlich ihres Antheils an allgemeinen Pensionsfonds, haben den Voranschlag um 490,000 M. überschritten. Beim auswärtigen Amt sind 1,115,000 M., bei dem Fonds des Reichsfinanzamts 1,818,000 M. und beim Reichsinvalidenfonds 525,000 M. mehr erforderlich gewesen. Im Reichtum des Reichsamts des Innern sind im Wesentlichen durch den Minderbedarf zu Unterhaltungen an Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften 480,000 M. und bei der Reichsfinanzverwaltung hauptsächlich in Folge des Umstandes, daß die Anleihe nicht in dem vorausgesetzten Maße zur Ausgabe gelangt ist, erspart worden. Die übrigen bei den Hauptabschnitten der Ausgabe eingetretenen Abweichungen vom Etat ergeben noch einen Minderbedarf von 216,000 M. Das zusammen ergibt die obenerwähnten Minderausgaben von rund 80,000 M.

Der Schatzkammerchef Graf Posadowsky hatte bekanntlich im Dezember vorigen Jahres bereits angegeben, daß das tatsächliche Ergebnis des Jahres sich günstiger gestalten werde, als er es bei der Verabreichung des Etats angenommen hatte. Er hat damals in der Uebersicht der Einnahmen des Reichs auf fünf Millionen geschätzt, sie betragen, wie oben erwähnt, über sieben Millionen. Das Mehr der Ueberweisungen an die Einzelstaaten hatte der Schatzkammerchef auf 26 1/2 Millionen geschätzt; es beträgt, wie erwähnt, etwa eine Million mehr, jedoch die bei der Verabreichung des Etats vorhandene Spannung von 30 1/2 Millionen zwischen Matrifularbeiträgen und Ueberweisung, die als besonderes Moment für die Nothwendigkeit neuer Steuern angeführt war, hauptsächlich auf 3 Millionen herabgemindert worden ist.

Antliche Nachrichten.

Mit Entschiedenheit großh. Ministeriums des Innern vom 20. Juli d. J. wurde Antsaktuar August Harlinger bei großh. Bezirksamt Karlsruhe zum Polizeiaktuar ernannt.

Badische Chronik.

Schwellingen, 26. Juli. Dem ausgegebenen Jahresberichte der Höheren Bürgerschule Schwellingen entnehmen wir, daß die Anstalt im letzten Schuljahre in 5 Klassen mit dem Lehrplane der Realgymnasien von 113 Schülern besucht war. Zu Ende vorigen Schuljahres verließen die Anstalt 13 Oberreife, welche sich meist einem Realgymnasium oder Gymnasium zuwandten. Aus der Schulbilanzsumme wurden im abgelaufenen Schuljahre erstmals Stipendien vertheilt; ein Stenographieverfahren wurde neu eingerichtet. Die Prüfungen finden am 30. Juli, der Schlußakt am 31. Juli statt. Das neue Schuljahr beginnt am 12. September.

Sachsenheim (A. Schwellingen), 26. Juli. Gestern Vormittag brannte das Haus und der Stall des Philipp Bauder vollständig nieder; auch zwei Schweine und zwei Ziegen fielen dem Elemente zum Opfer. Nur dem raschen Eingreifen der herbeigeeilten Feuerwehr war es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Freidrichsfeld (A. Schwellingen), 26. Juli. Durch die entschlossene That des Stationsarbeiters Jung wurde, st. M. S. A., an dem Badischen Bahnhof ein Unglück verhindert, das verhängnisvolle Folgen hätte haben können. Kurz vor dem Bahnübergang schaute das Pferd eines Landwirthes, löste sich aus dem Geschirr und rannte die ziemlich abschüssige Straße herab auf die geschlossene Barriere zu; zur gleichen Zeit kam der Zug von Mannheim heran und, die Gefahr erkennend, die hätte entstehen können, wenn das durch das rapide Nachrollen des beladenen Wagens noch wilder gewordene Pferd nicht hätte im letzten Moment angehalten werden können, schwang sich Jung über die Barriere, fiel dem hoch aufbaumenden Thiere in die Hügel und brachte es zum Stehen.

Mannheim, 26. Juli. An der Quaimauer des Rheins ist gestern früh die Leiche eines dem Arbeiterstande angehörigen unbekanntes Mannes im Alter von 28 bis 30 Jahren gelandet worden. — Gestern Vormittag wurde im Rhein außerhalb der Frauenbadeanstalt eine männliche Leiche gelandet, die als diejenige des 25jährigen ledigen Kaufmanns Herrn Hellmoll von Dessau agnoszirt worden ist. Derselbe war in der chemischen Fabrik Wohlgelegen beschäftigt gewesen. Es liegt zweifellos Selbstmord vor, da Hellmoll wegen Betrugs gerichtlich verurtheilt wurde.

Heidelberg, 26. Juli. Unser bisheriger Bürgermeister, Herr Dr. Ernst Wals, wurde heute einstimmig wiedergewählt. — Ein Gefreiter der hiesigen Garnison, der zum Anzeigen auf den Scheibenstand kommandirt war, wurde heute, st. Sölg. Stg., durch seine Schuld leicht ange-

schossen. Entgegen seiner Instruktion zog er die Scheibe nicht ein, sondern trat vor dieselbe hin; der gerade im Anschlag befindliche Soldat, der ihn nicht sehen konnte, drückte ab und das Geschloß traf den Gefreiten, ihn an der Seite streifend. Eine Gefahr für Leben, oder Besorgniß wegen dauernder Schädigung ist nicht vorhanden. Die Wunde dürfte bald völlig geheilt sein.

Aus dem Unterlande, 27. Juli. Die im Lande zerstreut wohnenden ehemaligen Angehörigen des 5. badischen, jetzt 113. Infanterie-Regiments hofften, beim Bundeskriegertage in Karlsruhe am Abend des 4. August auch mit ihrem Regimentskameraden in einem besondern Lokal festlich sich vereinigen zu können. Nach der Bekanntmachung in dem letzten Militärvereinsblatt Nr. 30 sind wir jedoch bitter enttäuscht. Schon seit Wochen hofften wir, die in der Residenz wohnenden „Fünfer“ würden, gleich den Angehörigen der übrigen Regimenter, für kameradschaftliche Vereinigung und geeigneten Mittagstisch und einen vergnügten Regimentsabend besorgt sein. Doch leider nicht. Gewiß wäre uns bei einer solchen Vereinigung auch die hohe Ehre zu Theil geworden, den Präsidenten des badischen Militärvereinsverbandes, den ehemaligen Bataillonskommandeur unseres zweiten Bataillons, in unserer Mitte zu sehen, und gewiß wäre noch mancher der Herren Offiziere, die einstens unserem Regiment angehört, gerne dabei gewillt. Diebe Karlsruhe Regimentskameraden, warum laßt Ihr uns so im Stich? Wäre es Euch nicht mehr möglich, die Sache gut zu machen? Ihr würdet Euch sehr verdient machen und uns auswärtige Kameraden zu großem Dank verpflichten. Wir haben doch auch vom vorigen Jahre die schönen Erinnerungen an den 118er-Tag in Freiburg und Ihr Karlsruhe Regimentskameraden wartet doch dort auch in städtischer Zahl vertreten. Zur Ehre unseres Regiments werdet Ihr doch jetzt auch im Lande sein, einen gemütlichen Regimentsabend beim Bundeskriegertage einzurichten. In diesem Falle auf frohes zahlreiches Wiedersehen in Karlsruhe!

Berksheim, 26. Juli. Die Ernte hat in unferem Bezirk allgemein begonnen, Roggen ist in den Orten mit sandiger Markung schon größtentheils eingefahren, in den anderen Orten ist man vollumfänglich mit Einbringen und Schneiden beschäftigt; Wintergerste ist ebenfalls schon geschnitten. Man beginnt jetzt mit dem Schmelzen des Speises, dem sich die anderen Getreidearten anschließen; bis Mitte August wird, günstige Witterung vorausgesetzt, die Ernte in unserer Gegend beendet sein — volle 14 Tage früher wie gewöhnlich. Neuer Roggen ist schon zum Vermafen gekommen, die Aedern sind durchgehends kräftig, viel schöner wie vorjähriger Roggen und geben ein ausgezeichnetes Mehl. Dasselbe dürfte mit Speis und Weizen der Fall sein; der Import fremder Kunstweize, der in unserer Gegend so überhand genommen wie nirgendwo sonst im Lande, dürfte dies Jahr daher mäßig sein. (W. 3.)

Mosbach, 26. Juli. Nach vorläufigen Erhebungen stellen sich die Obstereinkaufspreise im Umkreis von Mosbach wie folgt: Äpfel mittel bis gering, Birnen gering, Zwischengut, Pfannem gering, Nüsse gering, Haselnüsse mittel bis gering.

Forsheim, 26. Juli. Von Hohenwarth geht dem „W. B.“ die Nachricht zu, daß dort ein Stabtablissement im Entstehen begriffen ist, das für Hohenwarth von großer Bedeutung werden dürfte. Der Bruder des dortigen Alt-Bürgermeisters, Herrn Jul. Jäger, früher Bahnhofs-Restaurateur in Karlsruhe, soll die Absicht haben, an der Straße nach Schöllbrunn ein stattliches Lustkurhaus zu bauen. 17 Viertel Land seien dazu schon angekauft. Die Aussicht von dem betreffenden Plage ist sehr hübsch. In der Richtung gegen Pforzheim soll von dem Unternehmern auf eigene Kosten ein zweckentsprechender Weg angelegt werden.

Baden, 26. Juli. Ueber das Befinden des am Dienstag Abend im Theater verunglückten Fräulein Hofmann erzählt der hiesige „Anzeiger“, daß der Zustand der Verletzten ein verhältnismäßig befriedigender ist. Die Patientin ist fieberfrei, die Schmerzen haben sich seit der Anlegung der Verbände einigermaßen verringert. Naturgemäß wird die Heilung der Brandwunden einige Zeit in Anspruch nehmen, doch hegt man die bestimmte Hoffnung, daß sie in normaler Weise vor sich gehen wird. Fräulein Hofmann erhält fortgesetzt viele Beweise der Theilnahme aus den Kreisen des hiesigen und des Fremdenpublikums. Wie das hiesige „Wohl.“ hört, besteht unter hiesigen Theaterfreunden die Absicht, der jungen Dame, die nach den Mittheilungen der Ärzte und Pflegerinnen ihre immer noch sehr heftigen Schmerzen mit wahren Selbstenntz erträgt, ein dauerndes Zeichen der Theilnahme an ihrem Wohlstand und der Anerkennung für ihre schönen künstlerischen Leistungen zu bereiten. — Am gestrigen Tage war ein halbes Jahrhundert seit der Eröffnung der Eisenbahnverbindung zwischen Baden und Mos verfloßen. Herr Oberbetriebsinspektor Ratt sandte aus diesem Anlaß an die städtische Behörde ein Telegramm, in welchem er des Jubiläumstages sympathisch gedachte, und Herr Bürgermeister Fießer beantwortete in Stellvertretung des Herrn Oberbürgermeisters diese Rundgebung mit einer Depesche, in welcher dankbar die Verdienste anerkannt werden, welche die Gr. Eisenbahnverwaltung und insbesondere ihr langjähriger Betriebsinspektor in Baden sich um das Aufblühen unserer Stadt erworben haben.

Schaybach, 26. Juli. Der Vater des im vorigen Jahre von dem Jagdaufseher Jakob Welter menschlerisch erschossenen Joh. Wähler hat an dem Ort der That ein schönes Kreuzdenkmal mit entsprechender Inschrift errichten lassen. Dasselbe wurde am letzten Sonntag Nachmittag kirchlich eingeweiht; zu der Feier war auch der Kirchenchor sowie fast die ganze Einwohnerzahl erschienen.

Schiffelken (A. Emmendingen), 26. Juli. Ueber den schon gemeldeten Brand ist noch Folgendes zu berichten: Das Feuer brach Mittags 3 Uhr in der Scheuer des Handelsmanns Maier Piskaart auf unerklärliche Weise aus und verbreitete sich rasch auf die anstoßenden Scheuern und Stallungen der Wittwe Emilia Fregonom, des Jakob Ständle, Stallung, Schopf und Waschküche des Maier Piskaart, Stallung und Waschküche des Jakob Giesin, sämmtliche

Gebäude bis auf die Fundamente zerstörend. Die Brandgeschädigten sind sämmtlich versichert. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 15,000 M. Man vermutet Brandstiftung. Nur den vereinten außerordentlichen Anstrengungen der hiesigen, sowie der Pflinger, Rimbunger und Böhlinger Feuerlöschmannschaften ist es zu danken, daß das Feuer bei dem herrschenden Westwinde nicht größere Dimensionen annehmen konnte.

Höndringen (A. Emmendingen), 26. Juli. Ein junger Mann wollte mit einem kleinen Gewehre Späßen schießen; der Lauf des Gewehres zerriß und verfehlte ihn derart, daß er in die Klinik nach Freiburg überführt werden mußte.

Freiburg, 26. Juli. Der Vorstand des Freiburger Münsterbauvereins hat seinen Geschäftsbericht über das Jahr 1894 für die bevorstehende Hauptversammlung im Druck herausgegeben. Die „Presse“ entnimmt demselben, daß das Reinerträgniß der 4. Lotterie-Ziehung sich auf 171,674.18 M. beläuft, eine Summe, in welcher die Verschlechterung des Uebernahmepreises (23 Proz. Abzug für den Unternehmer statt 22 Proz.) in entsprechender Weise zum Ausdruck gelangt. Für die nächsten zwei Ziehungen stehen leider noch weitere Zugeländnisse in Aussicht. Die Gesamtvermögenslage ist eine günstige. Am Schlusse des Berichtsjahres beziffert sich das reine Vermögen auf 731,818.97 M., gegen das vorjährige im Betrage von 522,235.24 M. eine Vermehrung von 209,583.73 M. Hierbei darf aber nicht übersehen werden, daß sich in dieser Vermehrung die auf dem ganzen Geldmarkte eingetretene Kurssteigerung der Wertpapiere mit 35,791 M. inbegriffen ist. Das wiederholt angekündigte Münsteralbum hat wegen Abhaltung des Herrn Kunstmalers Frh. Geiges, welcher den Text zu liefern übernommen hatte, noch nicht ausgegeben werden können. Inzwischen wird den treuen geliebten Vereinsmitgliedern, deren Zahl leider z. St. nur 1508 beträgt, als kleines Zeichen der Anerkennung und Anerkennung ein in der Hauptsache vom Münster handelndes Werkchen: „Das alte Freiburg, ein geschichtlicher Führer zu den Kunstdenkmälern der Stadt“ von Dr. Karl Schäfer, gewidmet. — Das Münsterbau-Bureau berichtet über die im Jahre 1894 vorgenommenen Herstellungsarbeiten. Dieselben bewegten sich in sehr bescheidenen Grenzen, nach dem seit einigen Jahren besetzten Grundstücken, wonach man sich nur auf das, was zur Erhaltung des vorhandenen Bestandes am nöthigsten ist und auf die sog. laufenden Unterhaltungsarbeiten beschränkte.

Sornberg, 26. Juli. Der Fremdenverkehr ist schon seit einiger Zeit ein sehr lebhafter und die hiesigen Gasthäuser und Privatwohnungen gut besetzt. — Von den diesjährigen Besichtigungsarbeiten konnten sämmtliche mit Preisen bedacht werden. Die Regierung erkannte außer Anerkennungen 90 M. als Geldpreise, bezw. zur Anschaffung von Fachbüchern, Werkzeugen z. z. — Altgründerbauer Georg Lauble und dessen Ehefrau im nahen Reichenbach werden nächsten Sonntag das seltene Fest der „goldenen Hochzeit“ begehen können. Das Jubelpaar erfreut sich noch großer geistiger und körperlicher Mäßigkeit.

Ueberlingen, 26. Juli. Wie die „St. Stg.“ aus sicherer Quelle erfährt, ist die Eröffnung der Vahlinie Strübingen-Ueberlingen nicht am 15. August, sondern am 17. August, an welchem Tage vorläufiglich S. R. G. der Großherzog die Linie befahren wird.

Konstanz, 26. Juli. Kopf an Kopf drängten sich gestern Abend vom Leuchtturm bis zum Ansehofel hundert und aber hundert neugierige Menschenkinder, um am Schauspiel des Gondelfoxes sich zu ergötzen. Selten günstig war das Wetter. Um 8 Uhr setzte die Regimentsmusik ein mit dem Marsch „Ueber die Vogesen“, und nun kam es in rascher Folge über's Wasser her, erst das gewöhnliche Volk der Gondeln, ohne Schminck und Licht aber nur mit ein paar schächterlichen Rumpeln und Schiffsstengeln anstaltend; aber nach und nach stellte sich auch eine bescheidene Anzahl reich und geschmackvoll gezierter Boote ein. Von der Seestraße her naht eines, den Rand mit blauem Stoff umhängt und über einer roten Draperie ein Pfau mit stolzem Rad. Ihm folgt ein anderes, wie geschaffen für ein Liebespaar; aus luftiger Rosenhütte blickt verlockend ein rothes Licht und davor hält ein Adler mit weiten Fängen schwarze Wacht. Doch, o weh! ein Stoß und das Dach der Hütte fängt Feuer; das wird rasch gelöscht, aber der Reiz des schönen Schiffchens, das Herr Möbelfabrikant E. Zita geschmückt hatte, war dahin; schade drum! es hätte sich sicher einen der ersten Preise geholt. Doch nach diesem schmerzlichen Intermezzo weiter zu den anderen Booten! Von der Terrasse des Ansehofels sieht ein zierliches Fahrzeug, das in schon geschwungenen Linien umrahmt ist von bunten Lampen; Herr Möbelfabrikant Strobel-Osburg hat das Ganze ausgeführt. Unserem Kaiser huldigt der Ruderverein „Reptun“, aus einem viereckigen, mit Lichtern reich geschmückten Aufbau grüßt Wilhelm II. Hüfte hervor. Zwei große Galconen, die aber hors concours bleiben, fährt der Kur und Verkehrsverein ins nasse Feld. Auf der einen kommt in erhabener Würde thronend und von vielartigem Blicke umlagert, der Eisselturm — ein sehr sinnerreicher Illuminationsgedanke. Derselbe stammt von Herrn Konstantin Müller, die Holzarchitektur von Herrn Ristenmacher Müller und die Beleuchtung von Herrn Pyrotechniker Müller — also der reine Müllerthron. Das andere Schiff macht einen vornehm-phantastischen Eindruck; zur Hälfte ist es überdeckt von einem schön drapirten Baldachin und rings herum leuchten chinesische Lampen, über denen in Kupferbeden offene Feuer lodern. Entworfen hat das Ganze Herr Schmidt Pecht und ausgeführt Herr Möbelfabrikant Annacker. Auch wirklich poetische Bilder fehlten nicht in dem Corso und diese wurden natürlich aus dem Dichter unseres Sees, aus Schefel und seinem Trompeter, geschöpft. In wirklich origineller Weise hatte Hr. Brandt sein Schiffchen durch Zaungrün und Schilfrohr in ein Stück Alerlandschaft verwandelt; er selbst saß in jung Berners Kostüm unter einem Weidenbaum und ihm gegenüber leuchtete in Transparent des Freiherrn Schloß. Zuletzt erschien auf dem Plan das von Herrn Möbelfabrikant Selner gerüstete Boot

des Bodan"; drin Vater Rhein, neben ihm die liebliche Wiese und ein Chor jugendlicher Rixen und nochmals der Trompeter. Allgemeiner Beifall begrüßte diese von bengalischem Rhythmus umwobene Gruppe, und so erhielt sie den 1. Preis. Der 2. wurde dem Inselhotel, der 3. dem Herrn Brändle und der 4. dem Ruderverein „Neptun“ zu Theil. (Kst. Stg.)

Aus den Nachbarländern.

Strasburg i. E., 26. Juli. Von der Seitens der Verwaltungen der Reichs-Eisenbahn, der Badischen und der Pfalzbahn gewährten Vergünstigung, die an den Donerstag nach Strasburg fahren und hier die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung besuchen, für die einfache Fahrkarte auch noch am Freitag zurückreisen können, wird ausgiebiger Gebrauch gemacht. Am letzten Donnerstag wurden im Ausstellungsbureau nicht weniger wie 3137 solcher Fahrkarten mit dem Kontrollstempel versehen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. Juli.

Kaiserlicher Besuch. Nach einer dem „Vd. Wschf.“ aus Berlin zugehenden Meldung ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Kaiser dem groß. Hofe in diesem Herbst einen Besuch abstatten wird. Es soll darnach in der Absicht des Kaisers liegen, S. R. H. dem Großherzog, wenn die anderen Reisebedingungen des Monarchen und namentlich die Anordnungen für die Truppenbesichtigungen und Wanderschaft damit vereinigen lassen, persönlich seine Glückwünsche darzubringen. S. R. H. der Großherzog tritt am 9. Septbr. beinahe in sein 70. Lebensjahr.

Ausstellung. Im Großh. Kunstgewerbe-Museum (Westendstraße 81) ist auf einige Zeit der von Seiner Königlich hohen Hoheit dem Großherzog für das diesjährige Pfingstfest gestiftete Ehrenpreis ausgestellt. Derselbe, nach dem Entwurfe von Direktor Hermann Götz von Professor Rudolf Mayer ausgeführt, stellt einen silbervergoldeten gotischen Buchspol in reicher Gliederung und elegantem Aufbau dar. Auf viertheiligem Fuß mit reizvollen Schnitten erhebt sich das mit runden und gezogenen Bücheln getriebene Prunkgefäß. Die gegangenen Büchel sind mit getriebenem Rankenwerk verziert, während die Büchel durch stoff bewegtes Rankenwerk besetzt sind. Die gleiche Dekorationsweise zeigt auch der Knopf. Unter dem Büchelpol des Deckels ist die Widmungsschrift „Gestiftet von Friedrich Großherzog von Baden“ angebracht. Den gebuckelten Deckel umzieht ein Kranz reichsten gotischen Rankenwerks mit freistehenden Blumen, darüber, den Abschluß gegen die Deckelbedeckung vermittelnd, ein Zinnenkranz. Die thurmähnliche Spitze des Deckels verzweigt sich oben in eine Kreuzblume, welche mit der eigentlichen Bedeckung, einem Ritter in Rüstung mit Banner und Wappenschild, endigt. Eine treffliche Wirkung erzielt die Behandlung des Materials in Matt- und Glanzgold wechselnd, wie überhaupt dieser Ehrenpreis alle früheren in Kostbarkeit übertrifft und als ein hervorragendes Meisterwerk der Eisler- und Silberschniedekunst bezeichnet werden darf.

P.-A. Badisches Landeskriegsfest. Zur Theilnahme am badischen Landeskriegsfest haben sich nunmehr aus allen Theilen unseres engeren Heimatlandes 657 Vereine, mit 15,506 Mitgliedern mit 335 Fahnen angemeldet. Nach Bekanntmachung des Präsidiums erstreckt sich die zugewandene Fahrpreisermäßigung von 1,5 Pfg. pro Kilometer vermittelst des Militärfahrcheins. 3. Klasse nur auf die zu ihrem Kriegertag hierherkommenden Angehörigen des Militärvereinsverbandes, welche sich durch das Verbandsabzeichen als solche legitimiren, nicht aber auf diejenigen alten Soldaten, welche dem Landesverbande bedauerlicherweise noch nicht angehören. Um einem vielfach verbreiteten Irrthum zu begegnen, möge daher auch an dieser Stelle ausdrücklich betont werden, daß das Landeskriegsfest statutengemäß vom badischen Militärvereinsverband für seine Mitglieder gewissermaßen als ein Familienfest veranstaltet wird, bei dem allerdings auch Veteranen der Jahre 1870/71 als Gäste herzlich willkommen sind. Eine Vergünstigung hinsichtlich des Fahrpreises können letztere aber, so lange sie nicht als berechnigte Teilnehmer dem Militärvereinsverband angehören, für ihre Person naturgemäß nicht in Anspruch nehmen. Einen Akt der Pietät begeht am Morgen des 4. August der Karlsruher Militärverein durch eine Gedächtnisfeier an Kriegertag; es wird dabei der noch lebenden Militärsoldaten, wie insbesondere der im Kampfe für's Vaterland ruhmreich Gefallenen ehrend gedacht werden. Hinsichtlich des Festzuges wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Festzug nur die hochbetagten oder durch Invalidität an der freien Bewegung gehinderten Kameraden in die ihm zur Verfügung stehenden Wagen aufnehmen kann. Diese Invaliden erscheinen dann nebst den Mitgliedern des Präsidiums und Festausschusses, sowie den Abordnungen außerbadischer Verbände in der ersten Abtheilung des Festzuges, in welchem programmgemäß 5 Musikcorps, 5 Reiterabtheilungen, Offiziere des Beurlaubtenlandes, sowie die Gau- und Bezirksverbände der früheren vier Landeskreise vertreten sind. Verschiedene Vereine aus dem Oberland werden im Festzuge in ihrer kleidsamen Bandestracht erscheinen. Das Auskunfts-bureau befindet sich im Schulhause, Kriegstraße 44, zunächst dem Hotel Germania und wird den Ankommenden dortselbst jegliche, das Fest betreffende Auskunft, wie namentlich auch über Sammelplätze der Regimentskameraden, Quartiere u. bereitwilligst erteilt werden. Dasselbe werden auch an die Verbandsmitglieder auf Wunsch Eintrittskarten zum Nuits-Panorama zum halben Eintrittspreise von 50 Pfennig verabfolgt. Für diejenigen, welche die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigen wollen, stehen von Montag früh 7 Uhr an im Auskunfts-bureau Führer zur Verfügung. Vermittelst der Pferde- und Dampf-Eisenbahn können von den Militärverbandsmitgliedern für jeweils 10 Pf. alle Strecken bis Nachts 11 Uhr befahren werden. Die Sonderzüge, welche die großh. Generaldirektion

der Staats-Eisenbahnen einlegt, sind heute noch nicht festgestellt, doch werden dieselben durch Plakate an den Stationen, wie durch Veröffentlichung in den Blättern demnächst bekannt gegeben.

Tom Landeskriegsfest. Das „Vd. Mil. Ver.-Bl.“ enthält Folgendes: Anlässlich des im August stattfindenden Kriegertags unseres Landesverbandes ist in verschiedenen Blättern angeregt worden, es möge denjenigen Theilnehmern am Kriege, welche nicht Mitglieder unserer Verbände sind, dieselben Vergünstigungen auf den badischen Eisenbahnen für die Theilnahme an dem Fest, das ja der Erinnerung an den Krieg von 1870/71 gelte, eingeräumt werden, wie den Angehörigen der Militärvereine des Landesverbandes. Diefem Anspruch gegenüber möchten wir doch auf einen Umstand hinweisen, der eine Vergünstigung der Vereinsangehörigen gegenüber jenen, welche am Vereinsleben sich nicht betheiligen, sehr wohl rechtfertigt. Es sind die von den Vereinskameraden jahraus, jahrein geleisteten Beiträge zu den Vereins- und Verbandskosten, zur Unterstüzung der Kameraden und andern Zwecken, wie z. B. jetzt zum Ruffhäuser-Denkmal. Wer an diesen Lasten nicht mitgeteilt hat, kann doch nicht beanspruchen, daß die Verbandsleitung für sie eintritt, um ihnen dieselben Vergünstigungen wie den Verbandsmitgliedern zu erwirken. Das Fest des 4. August war von Haus aus, wie wiederholt betont wird, als ein Fest des Landesverbandes geplant, womit allerdings die 25-jährige Erinnerungsfest an die glorreiche Zeit von 1870/71 verbunden werden sollte. Wer gern an dieser Feier teilnehmen will, der schreibe sich unseren Vereinen an, dort sind insbesondere auch die alten Feldzugsoldaten, die auf dem Boden unserer Schützungen stehen, jederzeit herzlich willkommen. Von einem Kameraden ist angeregt worden, es möchten zur 25. Wiederkehr der Jahrgang des Krieges von 1870/71 sämtliche Kriegsveteranen die ganze Dauer der Jubiläumzeit hindurch die Bänder ihrer Kriegsdentkmünzen, bezw. ihrer Kriegsauszeichnungen im Knopfloch tragen. Wir können diese Anregung den alten Kriegskameraden als sehr passend nur angelegentlich zur Berücksichtigung empfehlen.

Der jüngste Soldat, der den 1870er Feldzug mitmachte, war ein Südbadischer, ein Badenser, der jetzt in Berlin lebende Karl Wedekind, Sohn des Oberlandesgerichtsraths Wedekind in Karlsruhe. Karl Wedekind, geboren am 10. März 1855, besuchte in Offenburg das Gymnasium und trat wenige Tage nach der Kriegserklärung als 15 1/2-jähriger Kriegsfreiwilliger in die 9. Kompanie des damaligen 3. badischen Infanterie-Regiments (des jetzigen 11er Regiments zu Rastatt) ein, machte zunächst die Belagerung von Strasburg mit und nahm dann auch an den Schlachten von Dijon, Nuits und Welfort teil.

Der Schuhwerkverband der Hauseigentümer in Mainz verendet seinen Rechenschaftsbericht über das mit Ende Juni d. J. abgelaufene 16. Geschäftsjahr. Derselbe schildert in einer längeren Einleitung die geschäftliche Thätigkeit des Jahres auf extremem Gebiete. Dem Internen entnehmen wir folgende Zahlen: Neue Mitglieder sind 80 zugezogen, die Altmitglieder betragen 1973. Die Bureauthätigkeit war eine sehr ausgebreitete. Gerichtliche Klagen wurden 630 bestritten. 521 Mahnscheine für Mietrückstände sind ausgegeben für einen Gesamtbetrag von 28,407 Mark 15 Pfg., wovon der größte Theil einging. 238 Miether haben ihre Zahlungen an das Verbandsbureau geleistet mit zusammen M. 21,093.54, worunter 299 ganz erbelegte Posten, incl. einer Anzahl aus vorigem Jahre übertragener. Klagen wurden eingeleitet und geführt 477 für einen Gesamtbetrag von M. 50,478.60. Es kam in 365 Fällen zum Urtheil, wovon 261 zur Zwangsvollstreckung gelangten, die indessen nur bei einem kleinen Theil durchzuführen zu werden brauchte. Dingsliche Arreste wurden 11 für M. 2746.30 erwirkt. Die laufende Altensumme schließt mit 11,391, wovon 807 neuer Zugang im letzten Jahre. Die sonstige Korrespondenz war eine äußerst ausgebreitete; es wurden 3135 Briefe geschrieben (größtentheils kopirt oder konzipirt) und expedirt. Ueber 106 „Gerichte“ wurden sofort die neuen Vermietter entsprechend avvertirt. In der Restantensliste finden sich von 8493 eingelaufenen Anmeldungen 1496. Schriftliche Auskünfte wurden 313 eingezogen. Neue Vermietlungsanträge wurden 4723 gestellt; als vermietet wurden abbestellt 5601 Piecen, darunter 3907 von den Neuanmeldungen des letzten Geschäftsjahres. 13,584 Exemplare des Wohnungs-Anzeigers wurden verkauft, sowie circa 7000 Freizeigulare ausgegeben. Monatliche Erneuerungen eingeschriebener Mietzettel fanden 7182 statt. Ordentliche Vorstandssitzungen wurden 12 abgehalten. Aus Vorstehendem geht klar hervor, welcher große Vortheil ein solcher Verein den Mitgliedern bietet und ist dem hier nengegründeten Schuhverein der Hauseigentümer ein gleiches Aufblühen zu wünschen.

Das Kilometerfest, wenn auch noch nicht das Ideal des Eisenbahn-Reformvereins, hat in Baden sehr rasch Freunde gefunden. Ost sehr lebend und zeitraubend sind indess die Eintragungen am Fahrkartenschalter, besonders wenn der Anst. groß und nur ein Schalter geöffnet ist, wie letzten Sonntag in Heidelberg, wobei hinzukommt, daß es dem Reisenden außerhalb des Schalters am nötigen Schreibzeug fehlt, darum sind Schreibpulte mit Tinte und Feder außerhalb des Schalters für das mit Kilometerfesten reisende Publikum in allen badischen Bahnhöfen ein dringendes Bedürfnis.

Diebstahl. In der Waldstraße wurden am 13. d. Mts. einem Dienstmagd aus unverschlossenen Zimmer verschiedene Kleidungsstücke von einem Zimmerkollegen entwendet, der flüchtig geworden ist. — Einer Kellnerin in der östlichen Kaiserstraße wurde aus gemeinschaftlichem unverschlossenen Schlafzimmer ein Damen-Regenschirm im Werthe von 8 M. vermuthlich von einer Dienstmagd aus Haberschlacht entwendet, die sich bereits wegen Betrug in Untersuchungsbefehl befindet. — Ein zugereister Baderburche aus Gppingen hat am 20. d. M. in einer Herberge in der Adlerstraße einem Säger aus Forchheim ein Paket mit einem Kleiderwerth von 7 Mark 80 Pfg. übergeben, um ihm dasselbe eine Stunde lang auf-

zubewahren, bis er von einem Ausgang zurückkomme. Als derselbe zurückkam, war der Säger mit dem Paket verschwunden.

Verhaftet wurden ein Kellner aus Siegelbach, der wegen Betrug von großh. Amtsanwaltschaft hier verfolgt wurde, ein Eisengießer in der Koonstraße wegen Verbrechen gegen § 176 R.-St.-G.-B., ein Baderburche aus Herrenalb, der wegen Unterschlagung von großh. Amtsgericht hier verfolgt wurde, eine Dienstmagd aus Zaßlamm wegen Diebstahls, und ein Reisender von hier wegen verschiedener Verbrechen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Süddeutsches Hoftheater zu Baden-Baden. Artistische Leitung: Großh. Hoftheaterintendant Prof. Sch. Spielplan vom 28. bis 31. Juli 1895: 28. Juli Gasspiel des Herrn Carl Schönfeld, Regisseur der Vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M.: Die Schmetterlingsjacht, Komödie in 4 Akten von Sudermann. 29. Juli: Gasspiel des Herrn C. Schönfeld: Madame Bonivard, Schwank in 3 Akten von Biffon u. Mars. 31. Juli: Gasspiel des Herrn C. Schönfeld: Die Camelliebdame, Schauspiel in 5 Aufzügen von Alexander Dumas.

Tagesordnung

Zu der am Dienstag den 30. Juli 1895, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden Bezirksratssitzung.

1. In öffentlicher Sitzung:

- 1. Besuch des Carl Christian Mayer um Erlaubniß zum Betrieb der Schankwirtschaft ohne Branntweinschank zur Solalbahn, Kapellenstr. 68 hier.
2. Besuch des Baumunternehmers Friedrich Frey hier um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Karl-Wilhelmstr. 9.
3. Besuch des Adam Kunzmann dahier um Erlaubniß zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum Engel, Kronenstr. 41.
4. Besuch des Jakob F. Sautter dahier um Erlaubniß zum Kleinverkauf von denaturirtem Spiritus in seiner Spezereihandlung Gölzstraße 9.
5. Besuch des J. Marum in Karlsruhe um Erlaubniß zur Aufstellung eines feststehenden Dampfessels.
6. Besuch des August Wetzler von Bergbauposten um Erlaubniß zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum großen Kurfürst“, Soppientstraße 72 dahier.
7. Feststellung der Baukosten an der hochgelegenen Eitlinger- und an der Stierbahnstraße.
8. Besuch des Wilhelm Schäußle in Rintheim um Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in seinem Hause Friedr. 166 in Rintheim.
9. Das Bangebuch des Wirtz Leopold Wipfler in Daglanden.

2. In nicht öffentlicher Sitzung:

- 10. Den vorläufigen Enderbericht pro 1895.
11. Vertheilung der Gemeinderrechnungen von Graben für 1893 und 1894.
12. Vertheilung der Gemeinderrechnungen von Spyd für 1893 und 1894.

Handel und Verkehr.

Die Zuckereinfuhr in die Ver. Staaten im Monat Juni belief sich auf 333 567 945 Pfund, im Werthe von 6 851 055 Doll.

Mannheimer Effektenbörse. Bei etwas lebhafterem Verkehr wurden gestern umgekehrt: Landauer Volksbank-Aktien zu 130.50, Branerei Eichbaum zu 157, Branerei Schwarz zu 194, Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 118. — Sonst notirten: Aktieneffekten für chem. Industrie 128.40 G. 75 Pf. Chem. Fabrik Solzberg 145.50 bez.

Mannheimer Getreidebörse. Bei starkem Vorrath kamen gestern wenig Geschäfte in Weizen zu Stande. Preise blieben schwach behauptet. Uebrigens ruhig.

Mannheim, 26. Juli. Weizen per Juli 1895 14.60, per November 1895 14.85, Roggen per Juli 1895 12.00, per November 1895 12.65, Hafer per Juli 1895 13.10, per Nov. 1895 12.60, Mais per Juli 1895 11.85, per November 1895 11.25.

Frankfurt, 26. Juli. Umsätze bei 6 1/2 Uhr Abends. Deffert Kredit 335 1/2 % bz., Diskonto-Kommandit 216.80 bz., Berliner Handelsgesellschaft 156.60 bz., Dresdener Bank 162 bz., Banque Ottomane 140.90 bz., Deffert-Ungar. Staatsbahn 361 1/2 % 360 7/8 bz., Lombarden 96 1/2 bz.

Vermischtes.

Breslau, 26. Juli. Die neuerbaute Spinnerei von Rosenberger in Reichenbach steht in Flammen. Alle 600 Arbeiter sind anscheinend gerettet, mehrere indessen verletzt.

Bochum, 26. Juli. Die Gesamtzahl der auf der Zeche „Prinz von Preußen“ an der Unglücksstelle beschäftigten Bergleute beträgt 44. Davon sind 33 todt, 8 verletzt. Der Betrieb auf Zeche „Prinz von Preußen“ ist nicht gestört. Heute wurde indess, dem „Bochumer Anzeiger“ zufolge, gefeiert. Von den durch die Entzündung schlagernden Wetter verwundeten Bergleuten ist bis jetzt keiner gestorben.

Sanau, 26. Juli. Ein Soldat vom hiesigen Manenregiment beging im Lamboywalde an einem neunjährigen Mädchen ein schweres Sittlichkeitsverbrechen, das durch den Oberarzt entdeckt wurde. Der Soldat wurde sofort verhaftet. (F. 3.)

Offene Stellen.

Erledigte Stellen für Militärantwarter (Leute mit Civiltverordnungschein). 14. Armeekorps. (Nachdruck verboten.)

20 Privat-Lager-Aufseher bei großh. Zoll-direktion. Erforderlich: Nachweis der erforderlichen Kenntnisse im Rechnen, Lesen und Schreiben durch Ablegung einer

Prüfung. Nachweis der körperlichen Rüstigkeit durch ein auf Grund der körperlichen Untersuchung ausgestelltes Gutachten eines badischen Bezirksarztes, nicht über 36 Jahre alt, lediger Stand. Anstellung auf Kündigung. Jahresvergütung je 1020 M., später 1140 M. und 1200 M. Auf 5 Stellen ist Aussicht auf spätere Ernennung zum Hilfsaufseher und Erlangung der Beamteneigenschaft in nicht etatsmäßiger Stelle vorhanden, die übrigen Stellen bestehen nur zeitweise. Die Bewerbungen sind bei der großh. Zoldirektion in Karlsruhe einzureichen.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 27. Juli. Der italienische Hungerkünstler Succi theilt den Blättern mit, daß er nächsten Sonntag in der italienischen Ausstellung eine 30tägige Hungertour beginnen wird. Das Experiment wird in einem unter strenger Aufsicht stehenden Zimmer vor sich gehen.

Berlin, 27. Juli. Gestern Mittag wurde der seit dem 6. Mai inhaftirte Anarchist Schneider Krebs aus der Haft entlassen und das Verfahren gegen ihn eingestellt. Dagegen bleibt Toebis weiter in Haft.

Karlsruhe, 27. Juli. Zu dem Eisenbahn-Unglück wird noch gemeldet: Die Lokomotive hat eine 4 Fuß dicke Ziegelmauer durchstoßen und steht mit erhobenem Vordertheile im Wartesaal 2. Klasse, wo eine Mauerecke ihr endlich Halt gebot. Auf dem Geleise liegen die Splitter eines Wagens 4. Klasse, zertrümmerte Wagenteile anderer Wagen u. s. w. in wirrem Haufen durcheinander. Ein Wagen 3. Klasse lag ohne Räder halb im Wartesaal, umgeben von Ziegelstücken und Holzsplittern. Der Lokomotivführer Sonntag wurde vorläufig vom Amte suspendirt. Er soll bereits in Lüben einmal einen ähnlichen Unfall verschuldet haben.

Wien, 27. Juli. Das „Neue Wiener Tageblatt“ bemerkt zu der Entrevue des Grafen Goluchowski und des Fürsten Hohenlohe, daß eine Unterlassung der Zusammenkunft möglicherweise zu Mißverständnissen hätte Anlaß geben können. Die Begegnung der beiden Staatsmänner sei selbstverständlich nicht nur ein Höflichkeitsspektakel, sondern entspringe aus dem Bedürfnis des persönlichen Meinungsaustausches, wozu die gegenwärtige politische Lage doch mancherlei Anregung biete.

Alt-Muffee, 27. Juli. Dem „Berl. Tagebl.“ wird von hier gemeldet, daß der österreichische Minister des Innern, v. Goluchowski, gestern nicht hier angekommen ist und die Begegnung mit dem deutschen Reichskanzler, Fürst Hohenlohe, deshalb unterbleiben mußte. Es verlautet, in letzter Stunde seien Hindernisse eingetreten. Näheres unbekannt.

Belgrad, 27. Juli. Das Regierungsbüro „Videlo“ hält größere Veränderungen in Bulgarien für bevorstehend, als deren Einleitung der Sturz Stoilows erfolgen würde.

Sofia, 27. Juli. Heute werden anlässlich des Todestages des durch den Strang hingerichteten Mörders Veltshew auf dem Friedhof Demonstrationen beabsichtigt. Da auch Demonstrationen für Stambulow zu erwarten sind, trifft die Regierung umfassende Vorbereitungen.

Rom, 27. Juli. Nach Meldung aus Turin ist die junge Herzogin von Aosta, welche in erkranktem Zustande eiskalte Milch trank, erkrankt.

London, 27. Juli. Der Herzog von York eröffnete gestern den internationalen Geographenkongreß. Ungefähr 1000 britische und 500 ausländische Delegirte sind anwesend.

D.B.H. Witterungsbericht.

Das barometrische Maximum über dem Kontinent und dem Süden des Erdtheils besteht zwar noch fort, doch nimmt der Luftdruck langsam ab, so daß der Kern des hohen Druckes weiter ostwärts vorrückt. In dem Hochdruckgebiet sind zwei Minima vorhanden, von denen eins westlich von Island liegt, während das zweite im äußersten Norden über Lappland lagert. Außerdem zieht sich noch eine Furche niederen Druckes über England und die Nordsee bis Skandinavien. In Mitteldeutschland fanden mehrfache Gewitter statt; auch fanden über Frankreich und den angrenzenden Gebieten elektrische Entladungen statt. Voraussichtliche Witterung: Warmes Wetter mit wechselnder Bewölkung und Neigung zu Gewitterbildung.

Wasserstand des Rheins.

Karlsruhe, 27. Juli, Mrgs., 4,5 m, gefallen 4 cm.

Konkurse in Baden.

Schwezingen. Nachlaß des verstorbenen Cigarrenfabrikanten Franz Hirsch II. in Schwezingen. Konkursverwalter August Horig hier. Konkursforderungen sind bis zum 1. September 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 10. September.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
Geburten: 21. Juli. Friedrich Karl, Vater Josef Berg, Zimmermann. — Anna, Vater Johann Schmidt, Rutscher. 23. Otto Georg, Vater Josef Kraus, Maler. — Hugo Fritz Robert, Vater Albert Pasquay, Hauptmann. 24. Julius, Vater Julius Rüssel, Fabrikarbeiter. — Tilly, Vater Moses David, Kaufmann. — Anna Christine, Vater Georg Häfner, Zuschneider. 25. Karl Peter, Vater Peter Schüler, Bahnarbeiter. — Dorothea Maria Ida Anna, Vater Josef Amberg, Maler.

Eheaufgebote: 26. Juli. Hermann Mees von hier, Architekt hier, mit Klara Mayerhöffer von Zell a. S. — Ernst Franke von Großkreuz, Schmied hier, mit Barbara Kunz von Gobraunstein.

Todesfälle: 24. Juli. Anastasia Fiedler, 49 Jahre alt, Ehefrau des Sattlermeisters Adam Fiedler. 25. Daniel Reis, Möbelschneider, ein Gemann, 48 Jahre alt. — Klara, 8 Monate 25 Tage alt, Vater Wilhelm Braun, Tapezier.

Auswärtige Todesfälle.
Weingarten. Luise Baumann Wwe. geb. Wagner. Mannheim. August Hummel, Fabrikant, 63 J. a. Pforzheim. Friedrich Voll, 42 J. a. Röhdingen. Gg. Friedr. Engler, 68 J. a. Ueberlingen. Cecilia Strähle geb. Rätz, 63 J. a. — Theresia Kessler.

Karlsruhe, 26. Juli. Wassertemperatur 17 1/2 Grad.
Militär-Schwimmschule. Wassertemperatur 15,5 Grad.

Vereins- und Vergnügnngs-Anzeiger.

Samstag, 27. Juli.
Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Hauptübung. Klublokal Gasthaus z. Kuhbaum.
Artillerie-Bund. 1/9 U. Zusammenkunft i. Vereinslokal. Bad. Train-Verein. Halb 9 U. Vers. i. Rg. v. Pfr. Bad. Jnnolog. Verein. 9 U. Zusammenkunft i. Krotodil. Bad. Leib-Grenadier-Verein. Halb 9 Uhr Zusammenkunft. Kaufm. Verein. Vereinsabend i. „Prinz Karl“. **Indemngesellschaft.** Gartenkonzert. **Radereisgesellschaft.** Halb 9 U. Hotel National Vereinsabend. „Salamander“. Klubabend im „Prinz Karl“. **Südd. Marineklub.** Halb 9 U. Zusammenk. i. Rdnig v. Pr. **Schwitzer-Verein.** Halb 9 U. Mts. i. gold. Krauz. **11er-Verein.** Halb 9 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal „Prinz Karl“. **Verein selbst. Gärtner.** 1/9 U. Vers. i. weiß. Bären. **Concordia.** Ausflug. 5 U. Mrgs. am Bahnhof. **Männer-G. V.** 3 U. Mts. im Schwimmschulwal. **Karlsruhe-Rheinhafen.** 4 U. Konzert d. Dragonerkapelle. **Stadtpark.** 4 U. Konzert der Grenadierkapelle. **Schwärzwaldverein.** Ausflug: Achern, Sasbachwalden, Gaisböck, Brigittenschloß, Breitenbrunn, Hornsgründe, Langenquinde, Schürmer, Schönminzsch. Mts. 3 Uhr 42 Min. Morgens. **Schwaben-Verein.** 4 U. Garten-Konzert i. Cafe Nowad.

Briefkasten.

J. P. J. Nr. 15845 der Offenburger Botterie hat nicht gewonnen.

Gingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)
Es geht uns folgende Zuschrift zu:
Verehrliche Redaktion!

Ihr „Gingefandt“ in Nr. 172 hat bei vielen alten Soldaten, welche den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben, aber keinem Militärverein angehören, ein lebhaftes Echo gefunden. Wir danken dem Artikelschreiber herzlich für sein Eintreten und leben heute noch der frohen Hoffnung, daß hohes Präsidium des badischen Militärvereins-Verbandes Mittel und Wege finden werde, den mit dem Erinnerungszeichen für die ehrenvolle Theilnahme an Deutschlands größten Leistungen die gleiche Vergünstigung zu Theil werde, wie den jüngeren Soldaten, die mit dem Abzeichen des badischen Militärvereins-Verbandes geschmückt sind. Oder sollen wir alte Kriegssoldaten für unsere Opfer an Blut, Gesundheit und Gut wirklich nicht mehr verdient haben, als bei der jetzigen Erinnerungsfeier völlig ignoriert zu werden, einzig und allein deshalb, weil es unsere verschiedenartig gestalteten Verhältnisse nicht ermöglichen, einem Militärverein beizutreten? Wir fühlen das selbe vaterländische Herz in unserer Brust schlagen, wie die Verbandsangehörigen und

es hat uns schon oft leid gethan, wenn es uns nicht vergönnt war, mitzuwirken.

Sollte der stolze Verband so hungzig auf Mitglieder sein, daß er uns das nicht im persönlichen Willen begründete Fernbleiben jetzt entgelten will?

Wir begen wie gesagt das feste Vertrauen, daß die patriotischen Gesinnungen einer großen Anzahl alter Kriegssoldaten in letzter Stunde gewährt werden und daß ihnen auch wenigstens die Fahrpreismäßigung zu Theil wird.
Karlsruhe, 26. Juli 1895.

Einer von den Ausgeschlossenen für die vielen Anderen.

Unsere Geschäftswelt begrüßt es stets mit Freuden, wenn in dieser Stadt große Festlichkeiten abgehalten werden, die doch für sie die Hoffnung eines gesteigerten Geschäftsganges erwecken. Leider geht aber diese Hoffnung in den seltensten Fällen in Erfüllung, denn alle größeren Festveranstaltungen werden bei uns in der Festhalle und zwar stets Sonntags abgehalten und wenn dieselben gegen Abend 6 oder 7 Uhr beendet sind, wie dies auch beim kommenden Bundeskriegsfest am 4. August der Fall sein wird, und die Festtheilnehmer nun Gelegenheit haben, in die Stadt zu gelangen, dann finden sie die Läden geschlossen und manches oft dringende Kaufbedürfnis muß sehr zum Nachtheil der hiesigen Geschäftsleute unterbleiben. Das großherzogliche Bezirksamt würde sich gewiß den Dank aller in dieser Frage Interessirten verdienen, wenn es das Offenhalten der Verkaufsstellen an solchen großen Festen, die doch nur in geringer Zahl stattfinden, verfügen würde.

Bedeutendstes Spezial-Geschäft

in **Passanterie, Besatz-Stoffen aller Art** (wie Sammt, Peluches, Merveilleux, Surah, Taffet, Morido Damassée), abgepassten **Tailengarnituren** in Seide und mit Perlen, **Soutachebesätzen, Paflitzen, Treppen, Knöpfen**, allen **Näh- Utensilien, Corsets etc., Tapissierarbeiten**, ferner in allen **Wollwaaren, Weisswaaren, Strümpfen, Handschuhen, Cravatten, Fächern, künstlichen Blumen, Vasen u. vielen Fantasie-Artikeln.**
en gros, **Julius Strauss,** en detail.
8764 Karlsruhe, Kaiserstrasse 143.

Die englischen Futterrüben oder Turneps.

Im Herbst stellt sich ein gewisser Grünfüttermangel ein und gerade zu dieser Zeit soll dafür gesorgt werden, daß man solches stets bei der Hand habe, weshalb außer den gewöhnlichen Brackrüben die monströsen englischen Riesenfütterrüben oder Turneps erwähnt seien, von denen die Züchter garnicht des Bobes fertig werden und in der That, man muß gerade staunen, ganze Felder meterhohen, saftigen, bauschigen Blätterwerkes mit kugelförmigen, enormen, oft 5-8 Kilo schweren Rüben ernten zu können, wie wir schon oft Gelegenheit hatten. Da gibt es reiche Ernten fürs Vieh und süße dicke Milch, die aromatischste Butter und ein wachselbes Schmalz, es fallen sich die Köpfe und Fässer für den Winter und wer einmal Versuche mit diesen Rüben machte, hat es noch nie bereut. — Zum Einmachen und Einfrieren sind dieselben die besten, man hat den Winter hindurch das gesunde Nübenkraut, allbeliebte Zuspäße zu Hammel- und Schweinefleisch. Die süßen Rüben gekocht, geben eine billige, sehr gesunde erwärmende Nahrung in kalter Winterzeit Kinder und Erwachsenen. Die massenhaften Blätter werden, wenn man sie nicht frisch verbraucht, getrocknet oder in große Fässer oder Gruben fest eingelegt, schichtenweise mit Salz bestreut, fest beschwert und so halten sie sich frisch den ganzen Winter, so daß man reichliche Nahrung hat in futterarmer Zeit. Sie mühen den Boden nicht aus, wie die Runkelrüben, indem sie nur Wasser aufsaugen, daher auch Wasserrüben genannt. Wegen Bezuges echten Samens verweisen wir auf die Adresse des Herrn Albert Fürst in Schmalhof, Post Wilschoten. 10721

Ruhe für 2 Pfennige

erhält man vor **Fliegen, Schnaken, Fischen u. s. w.** durch „**Datna**“. Für 2 Pfennige davon tödtet alle **Fliegen u. s. w.** eines Zimmers, der Küche oder Stallung in 3 Minuten unter Garantie. Für Menschen und Haushiere unschädlich. Glas 30 und 50 Pfg., dazu gehöriger Patentbeutel 15 Pfg. In allen Apotheken auf Lager. In **Karlsruhe** in der **Großh. Hofapotheke**, Kaiserstr. 201 und in der **Maricnaapotheke**; in **Durlach** in der **Wölcnaapotheke**; in **Weingarten** u. d. **Apotheke**. 9268

Direkte Bezugsquelle

Monopol. Nähmaschinen-Manufaktur
Hermann Provo
Kaiserstraße Nr. 215 (und 101/103)
Karlsruhe
General-Vertretung der
Nähmaschinenfabrik Gritzner A.-G. Durlach
1072
Größte Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands (1500 Arbeiter).
Katalog gratis u. franco durch Herrn Provo.

Wiesbaden, Frankfurterstr. 16, Unter ärztlicher Leitung.

Inhalatorium.

Badenweiler, (Villa Günther), Unter ärztlicher Leitung.

(System Schmeiser.)

Specielles Inhalationsverfahren zur Heilung von chronischen Erkrankungen der oberen Athmungswege und der Lunge.

Man verlange nähere Auskunft und Prospekte durch die **Direction.** 8893.20.11



Heute Samstag Abend:
Landsknecht!
Die 3. 10751

Singsverein
Freundschaft.
Heute Samstag Abend 9 Uhr:
Probe.
10812 Der Vorstand.

Singsverein
Maschinenbauer.
Samstag Abend 9 Uhr:
Probe.
Um pünktliches und vollständiges
Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Singsverein „Fidelio“.
Samstag den 27. Juli,
Abends 9 Uhr:
Probe.
Um vollständiges Erscheinen ersucht
10802 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
„Mercur“ Karlsruhe.
Samstag Abend 9 Uhr beginnend
Vereins-Abend
Im Lokal zum „Prinz Karl“, Sams-
straße 1a, 2. Stock.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
93* Der Vorstand.

Turn-Gesellschaft.
Gut Heil!
Dienstag u. Freitag, Turnen
der ausübenden Mitglieder und
der Böglinge.
Donnerstag, Turnen der
Altersturner,
jeweils von 8-10 Uhr Abends
in der Turnhalle des Real gym-
nasiums. — (Eingang Schul-
straße). 1013

Freie Turnvereinigung.
Turnabend:
Montags u. Donnerstags von 8 bis
10 Uhr in der Turnhalle der Ober-
realschule, Waldhornstraße 9.
Gäste willkommen. 4025*

Süddeutscher
Marine-Club
Karlsruhe.
Samstag den 27. Juli 1895,
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Clublokal a. „Prinz Karl“.
NB. Ehemalige Angehörige der
Kaiserl. Marine sind freundlichst ein-
geladen.
7187 Der Vorstand.

„Salamander“
Erster Karlsruher Ruderklub.
Heute Samstag Abend 9 Uhr
beginnend:
Klub-Abend
im Clublokal a. „Prinz Karl“.
751 Der Vorstand.

Karlsruher Männer- u.
Handwerker-Verein.
Samstag den 27. Juli 1895,
Abends 8 Uhr
Vereins-Abend
im „Kaiser Barbarossa“. Aufnahme
neuer Mitglieder. Zu zahlreichem
Besuch ladet freundlich ein.
12498 Der Vorstand.

Verein für
Handlungs-
Commiss von
1858.
Bezirk Karlsruhe.
Regelmäßige **Zusammenkunft**
jeden Dienstag Abend 8 1/2 Uhr
in der „Puppenfee“, Bittel und
Herrenstrassen-Ecke.

Verein Bad. Oberländer.
Am nächsten Samstag den 27.
d. M. Abends halb 9 Uhr, findet
in unserem Vereinslokal a. Tyroler,
Kirchstraße 100 halbjährliche
General-Versammlung
statt.

Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsbericht,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Renoual der Vorstands-Mit-
glieder,
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches und pünktliches
Erscheinen der Mitglieder bittet
10491.2.2 Der Vorstand.
NB. Werthe Oberländer sind freund-
lichst eingeladen.

Bad. Kynologischer Verein
(Sitz in Karlsruhe).
Samstag Abend:
Zusammenkunft
im Krokodil.
2562* Der Vorstand.

Verein Fidelio


Karlsruhe.
Sonntag den 28. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr beginnend,
findet in der Brauerei Jahn unser
II. Stiftungsfest,
verbunden mit
Concert und Tanz,
statt.

Die verehrl. Mitglieder nebst An-
gehörigen werden zu zahlreicher Be-
theiligung eingeladen.
10806 Der Vorstand.

Kostenfreie
Stellungsvermittlung
durch den
Verband
Deutscher Handlungsgehilfen
Geschäftsstelle Nürnberg
und seine in allen größeren Städten
Deutschlands befindlichen Geschäfts-
stellen. 9250.12.4

Bekanntmachung.
Ich zeige hiermit ergebenst an,
daß während einigen Tagen in
meinen Schaufenstern die von mir
gefertigten Fahnen des Grenadier-
vereins und der ehemaligen An-
gehörigen des 4. bad. Inf.-Reg.
Nr. 112 ausgestellt sind und mad-
ich Kunstfreunde und Alle, die
Interesse für schöne Handarbeiten
haben, hierauf aufmerksam.

C. A. Kindler,
Kunstflickerei-Anstalt,
2.1: Friedrichsplatz 6. 10810

Bremsenöl
empfehlen
W. Spitz, Droguerie,
Karlsruhe.
Niederlagen auf dem Lande werden
verraeben. 10811.3.1

Trodene's Anjenerholz,
Klein gemacht, per Zentner M. 1.30
empfehlen
Friedrich Zimmer,
Gottesackerstraße 25.
Bestellungen werden auch Bürger-
straße 13, 3. Stock, gerne entgegen-
genommen. 10807

Zu verkaufen.
Ein neuer eiserner Herd ist we-
gen halber sehr billig zu verkaufen.
10813 Büraerstr. 18. 2. St.

Wirklicher Gelegenheitskauf!
Einige 100 Herren- u.
Jünglings-Anzüge
werden von heute ab bedeutend unter dem
reellen Werth abgegeben. 10783
== Ferner ein grosser Posten ==
Herren-Westen
in Stoff und Buckskin zu 2 M. per Stück.
N. Breitbarth,
Kaiser- und Lammstrassen-Ecke.

Gottesdienst.
Sonntag den 28. Juli.
Evang. Stadt-Gemeinde.
1/9 Uhr Stadtkirche: Militärgottes-
dienst: Herr Militäroberpfarrer
Fingado.
9 Uhr Stadtkirche: Herr Stadt-
pfarrer Brückner.
1/10 Uhr Kleine Kirche: Herr
Pfarrerw. Eisen aus Pforz-
heim.
10 Uhr Schloßkirche: Herr Hilfs-
prediger Dr. Hartmann.
10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadt-
pfarrer W. H. A. Hüfner.
1/12 Uhr Pfriundhauskirche: Hr.
Stadtpfarrer Brückner.
4 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadt-
vikar Braun.

Wochengottesdienst Donnerstag
den 1. August, Nachmittags 5 Uhr, in
der kleinen Kirche: Herr Hilfs-
prediger Dr. Hartmann.
5 Uhr Abends Gottesdienst: Herr
Hilfsprediger Dr. Hartmann.
1/12 Uhr Christenlehre Leopoldstr. 9:
Herr Militäroberpfarrer Fingado.
Diakonissenhauskirche.
Samstag den 27. Juli, Abends
1/8 Uhr: Herr Pf. Walter.
Sonntag den 28. Juli, Vormittags
10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.
Abends 1/8 Uhr: Herr Pfarrer
Walter.

Evangelische Stadtmision,
Bereinshaus Adlerstraße 23.
1/12 Uhr Sonntagsschule im Vereins-
haus: Hr. Stadtmisionar Lieber,
Kindergottesdienst in der Süd-
stadtkirche: Herr Vikar Barner.
Kindergottesdienst in d. Diakonissen-
hauskapelle: Hr. Stadtmisionar Braun.
6 Uhr Abendgottesdienst im Vereins-
haus: Herr Vikar Günther.
Freitag Abend um 8 Uhr allge-
meine Bibelstunde im Vereins-
haus: Hr. Stadtmisionar Lieber.
3 Uhr Bibelstunde im Versammlungs-
saal Herrenstraße 62: Herr
Stadtmisionar Gluck.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde.
Evangelisch-lutherischer Gottes-
dienst Friedhofkapelle, Waldhorn-
straße, Vormittags 10 Uhr:
Hr. Vikar Wolfrath.

**Evangelisch-lutherische Kreuzge-
meinde, Weisau verlängerte**
Karlsruherstr. 83, Vormittags
10 Uhr Gottesdienst.
Katholische Stadt-Gemeinde,
Hauptkirche (St. Stephan).
6 Uhr Frühmesse.
1/8 Uhr hl. Messe.
1/9 Uhr Militärgottesdienst.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr
Kaplan Thoma.
1/12 Uhr Kindergottesdienst.
1/3 Christenlehre für die Knaben.
3 Uhr Vesper.
Ludwig Wilhelm-Krankenhaus.
1/10 Uhr hl. Messe.
St. Vincenzkapelle.
8 Uhr Amt.
Liederkirche.
6 Uhr Frühmesse.

1/9 Uhr Kindergottesdienst: Herr
Kaplan Bink.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr
Kaplan Schultze.
2 Uhr Christenlehre für die Knaben.
1/3 Uhr Vesper.
4 Uhr Anbacht des Vereins Christl.
Mütter.
St. Peter und Paulskirche
(Stadtteil Wühlburg.)
6 und 7 Uhr Austheilung der heil.
Communion.
7 Uhr Frühmesse.
7 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.
11/2 Uhr Christenlehre.
2 Uhr Anbacht zur hl. Familie.
(Alt-)Katholische Stadt-Gemeinde.
8 Uhr Kleine Kirche (Predigt): Herr
Stadtpfarrer Kloß-Wünberg.
Herr Stadtpfarrer Bodensteiu.
Evangelische Gemeinschaft: Zion's-
kirche, Beierheimer Allee 4: Vor-
mittags 1/10 Uhr und Nachmittags
1/4 Uhr Predigt.
Methodistengemeinde: im Weisau
Birkel 19a.
Sonntag Vorm. 1/10 Uhr Predigt.
" " " " 11 " Kindergottes-
dienst
Somitag Nachm. 5 " Predigt.
" Abends 8 1/2 " Versammlung
f. Jünglinge
u. Männer.
Montag Abends 8 1/2 " Gebets-Ver-
sammlung.
Mittwoch " 8 1/2 " Bibelstunde.
Am ersten Sonntag im Monat
Abends 8 1/2 Uhr Temperenz-Versamml-
ung vom Verein des blauen Kreuzes.

English Services
are held in the Chapel of the Ludwig
Wilhelm-Krankenhaus, Kaiser-Allee,
on Sundays at 11 a. m.
II. Communion at 8 a. m. on 2nd,
4th and 5th Sundays on other Sun-
days after Morning prayer.
The Chaplaincy is in Connection
with the Society for the Propagation
of the Gospel.
Chaplain, licensed by the Bishop of
London, Rev. G. Flex, Uhländstr. 13.

Pferde-Verkauf.
10jährige ungarische
Stute, fromm, gut im
Fahren, zur Zucht sehr
geeignet, wird billig
verkauft. 10815.3.1
Zu erfr. Blumenstraße 27, Karlsruhe.

Als Aufseher
für einen Lagerplatz wird eine durch-
aus zuverlässige ehrenhafte Person
sücht, junger kräftiger Mann, der
nöthigenfalls auch selbst thätig mit-
hilft, gesucht.
Nur solche, welche gute Zeugnisse
vorlegen können, wollen selbstgeschrie-
bene Anerbieten mit Angabe bisheriger
Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter
Nr. 10786 an die Exped. der „Bad.
Presse“ einbringen.

Maschinen-Techniker
Ein junger
Maschinen-Techniker
mit Werkstättenpraxis und technischer
Schulbildung sucht Ferienstellung im
Bureau oder Werkstätte.
Offert. unter A. G. 10795 an die
Exped. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Maschinist,
gelernter Schmied, verheirathet, zuver-
lässig und selbständig, auch etwas mit
elektrischen Anlagen vertraut, sucht
als bald Stellung. Der Eintritt könnte
sofort erfolgen. Offert. unter F. G.
Nr. 10769 find an die Exped. der
„Bad. Presse“ einzusenden. 3.1

Haushälterin
Sucht Stellung zu mittleren
Kindern oder zu einem Herrn
bis Mitte August. Briefe unter Haus-
hälterin in Durlach, Herren-
straße 22. 10718.3.1

Möblierte Wohnung.
Auf 6 Monate oder länger,
vom 1. September ab, sind wegen
Abwesenheit in sehr gutem Hause
zwei gut möblierte Zimmer, voll-
ständige Küche mit Gas- und
Wasserleitung, Keller und coent.
Manards an 1 oder 2 Kinderleise
Personen zu vermieten.
Näh. in der Exped. der „Bad.
Presse“ unter Nr. 10780.

Sonntag den 28. Juli 1895:
Große Abend-Vorstellung
der Gesellschaft „Triumph“
in der Aug. Fels'schen Bierhalle,
Kaiser-Allee 27.
Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.
10779 Der Vorstand.

Außfallbatterie
und Batterie Faber.
Alle alten Kanoniere, welche während
des Feldzugs in meiner Korporal-
schaft waren, finden während den
Festtagen hier bei mir freundl. Auf-
nahme. Postkarte erwünscht. 10805
C. Blum, Kammerfermeier,
Karlsruhe, Luisenstr. 16.

Lauffrau-Gesuch.
Eine reihliche Lauffrau zum Rei-
nigen von Geschäftsräumen in der
Nähe der Infanteriekaserne gesucht.
Zu erfragen in der Exped. der
„Bad. Presse“ unter Nr. 10778.

Lehrling gesucht.
Ein junger Mann aus guter Familie,
mit den nöthigen Schulkenntnissen,
schöner Handschrift, findet in einem
kaufmännischen Geschäft Aufnahme
unter günstigen Bedingungen.
Selbstgeschriebene Offerten unter
Nr. 10787 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten. 2.1

In Comptoir, Kanzlei oder
sonstwie in einem Geschäft sucht ein
solcher, zuverlässiger Mann mit guter
Handschrift, ledig, 33 Jahre alt,
Stellung. Offerten unter M. D. 10794
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein junger
Maschinen-Techniker
mit Werkstättenpraxis und technischer
Schulbildung sucht Ferienstellung im
Bureau oder Werkstätte.
Offert. unter A. G. 10795 an die
Exped. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Maschinist,
gelernter Schmied, verheirathet, zuver-
lässig und selbständig, auch etwas mit
elektrischen Anlagen vertraut, sucht
als bald Stellung. Der Eintritt könnte
sofort erfolgen. Offert. unter F. G.
Nr. 10769 find an die Exped. der
„Bad. Presse“ einzusenden. 3.1

Haushälterin
Sucht Stellung zu mittleren
Kindern oder zu einem Herrn
bis Mitte August. Briefe unter Haus-
hälterin in Durlach, Herren-
straße 22. 10718.3.1

Möblierte Wohnung.
Auf 6 Monate oder länger,
vom 1. September ab, sind wegen
Abwesenheit in sehr gutem Hause
zwei gut möblierte Zimmer, voll-
ständige Küche mit Gas- und
Wasserleitung, Keller und coent.
Manards an 1 oder 2 Kinderleise
Personen zu vermieten.
Näh. in der Exped. der „Bad.
Presse“ unter Nr. 10780.

Werbertrage Nr. 5 ist ein sehr
schönes, gut möbliertes Zimmer,
auf die Straße gelegen, sofort oder
später zu vermieten. 10782

Zirkel 28, 4. Stock, zwischen Karl-
friedrich- und Lammstraße (nächt
den Frankend), ist ein schönes, großes
und sehr möbliertes Zimmer zu
vermieten. 10781.2.1

Wohnungs-Gesuch.
Eine alleinlebende Frau sucht auf
1. oder 5. August eine Moniarden-
Wohnung im Bahnhofsstadtheil,
bestehend aus 2-3 Zimmern. Offerten
mit Preisangabe unter Nr. 10773 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gine Wohnung von 2 Zim-
mern, Küche, Keller, wohnge-
lich in der Nähe des Bahn-
hofs (Hinterhaus nicht aus-
geschlossen), wird von einer ruhigen
Familie von 3 Personen per sofort
gesucht. Adresse: Ettingenstr. 17,
4. St., Hinterhaus. 10801.3.1

Wohnungs-Gesuch.
Zwei kleine Zimmer mit Küche und
Budehör von einer kinderlosen ruhigen
Familie auf 23. Oktober im Bahnhofs-
stadtheil zu mieten gesucht.
Gest. Offerten mit Preisangabe unt.
Nr. 10816 an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten.

Junger Ehepaar, kinderlos, sucht
hübsche Wohnung, 3 Zimmer mit
Zugehör, aufs Ziel oder früher. Off.
mit Preisangabe unter Nr. 10788 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Stadtgarten, bei ungünstiger Witterung Festhalle.

Sonntag den 28. Juli, Nachmittags 4 Uhr:

CONCERT

der Kapelle des

Bad. Leib-Grenadier-Regiments.

Königl. Musikdirektor: **Adolf Boettge.**

Programm-Auszug: Ouvertüre aus „Egmont“ und „Freischütz“, Opernsätze aus „Hänsel und Gretel“, „Parsifal“, „Bajazzo“ und „Carmen“. Zum Schluss: **Laetare Germania**, Gesänge, Fest- und Kriegsmusik zu Deutschlands Ruhm und zur Erinnerung an Freund und Feind, 13.—19. Jahrhundert, von Boettge.

Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg. 10603
Nichtabonnenten 50 Pfg.

Zur Schützenliesl.

Sonntag den 28. Juli:

Militär-Concert.

Anfang 4 und 8 Uhr. 10814
Es ladet ergebenst ein Fr. L. Schäfer.

Zum Elephanten.

Samstag den 27. und Sonntag den 28. Juli:

Grosse Concert-Soirée

des ersten süddeutschen Männer-Trios.

Nur Trios, Duette und die besten Solostimmen der Jetztzeit. Auftreten des Glas-Fuphonisten Herrn **Oskar.**

Anfang 4 und 8 Uhr. 10789
Es ladet ergebenst ein C. Dietz.

Zum Markgräfler Hof.

Samstag den 27. und Sonntag den 28. Juli:

Humoristische CONCERTS

der Variété-Truppe 10761

KERN (5 Personen).

Stets neues Programm.

Anfang an Wochentagen 8 Uhr, an Sonntagen 4 u. 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein Casimir Bauer.

Zum Nussbaum (bei günstiger Witterung im Garten).

Sonntag den 28. Juli:

Humor. Berg.

Selbstverfasstes Programm! Neu: Die ersten Leute.

Jean Pfeifer, der beste süddeutsche Charakterkomiker. Anfang 4 u. 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein L. Singer.

Samstag: Fischbaumballe. 10793

Schrempf'scher Bierkeller,

Beiertheimer Allee 18. 10759

Morgen Sonntag den 28. Juli 1895:

Grosses Garten-Concert,

wozu ergebenst einladet

Eintritt frei.

G. Rothweiler.

Anfang Mittags 4 Uhr.

Als schönster Ausflugsort

für Familien, Vereine und Gesellschaften empfiehlt sich die

10790.6.1

Restauration

„Zur Appenmühle“.

Fahnentuch

in badischen und deutschen Farben an einem Stück billigt bei 10808.4.1

KOPF, Herrenstrasse 14.

Maxau — Rheinhafen.

Sonntag den 28. Juli 1895, Nachmittags 4 Uhr:



Militär-Concert

von der

Kapelle des Leib-Dräger-Regiments.

unter persönlicher Leitung

ihres Kapellmeisters **W. Radecke.**

Von 8 Uhr ab:

Française-Tanz und italienische Nacht.

Eintritt 20 Pfg. 10758.2.2

Herrenalb.

Hotel zum Stern.

Zur Gröföffnung der neuerbauten Veranda

Sonntag den 28. Juli:

10772.2.1

Militär-Concert

ausgeführt von der

Kapelle der Königl. Unteroffizierschule in Ettlingen.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

C. Hardtmann.

Wohnungswechsel.

Ich wohne jetzt

Kaiserstrasse 70, am Marktplatz.

Sprechstunden: von 1/2 10—1/2 1 und von 1/2 3—1/2 5 Uhr,

Sonntags von 9—11 Uhr Vormittags.

Karlsruhe, den 26. Juli 1895. 10785.4.1

Dr. Brugger, Augenarzt.

Allgemeine Arbeits-Nachweis-Anstalt

Gegründet und geleitet von gemeinnützigen Vereinen mit Unterstützung des Stadtraths

Freiburg i. Br.

Schusterstr. 21.

In der zur Anstalt gehörigen **Wägbcherberge, Weberstr. 8,** finden Dienstmädchen fortwährend gute und billige Unterkunft.

Zu sofortigem Eintritt gesucht: **Blechner, Glaser, Wagner, Zimmerleute, Maurer, tüchtige Schlosser auf Bau und Geländer, Schuhmacher, Knechte aufs Land, 1 Diener nach St. Remo, Fabrikarbeiterinnen.**

Für weibliche Dienstboten, insbesondere für Köchinnen und Mädchen die einfach kochen können, sowie für Anfängerinnen als Küchenmädchen in Haushalten sind in der Stadt Freiburg und Umgebung auf sofort und später gute Stellen zu vergeben. 5953

Stellen suchen: **Handwerksgesellen aller Branchen, ferner Hausburgen, Ausläufer, Kutscher, Tagelöhner, Fabrikarbeiter, Heizer, Aufseher, Magaziniere etc.**

August Pfetsch, Uhrmacher,

Karlsruhe, Kronenstrasse 45,

empfiehlt sein großes Lager in

gold., silb. Taschenuhren, Regulatoren, Standuhren, Wanduhren, in allen Holzarten, Becker von M. 3.— an u. Ketten.



Goldwaaren: Ohrringe, Medaillon, massiv Gold u. Double, Ringe, Armbränder u. s. w. Ferner **Brillen und Zwicker** in wirklich guter Waare zu billigen Preisen. 732

Reparaturen werden pünktlich ausgeführt.

Ueber P. Kneifel's Haar-Tinktur

welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung zur Erhaltung u. Vermehrung des Haars einen Weltruf erworben und als vorzügliches Cosmecticum unerreicht dasteht, möge man den trotz aller Klame meist schwindelhaften Mitteln gegenüber, **vertrauensvoll anwenden;** man wird durch kein Mittel je einen Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos blieb. **Pomaden u. dgl. sind, trotz aller Klame, hierbei gänzlich nutzlos;** auch hüte man sich vor Erfolg garantirenden Anpreisungen, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft. In Karlsruhe nur ächt bei **L. Wolf & Wwe., Karl-Friedrichstr. 4.** In Flac. zu 1, 2 und 3 Mark. 2043.5.4

Nachruf

für

Daniel Reis.

Du gingst dahin und sahst nicht der Gattin Schmerz, Du hörtest nicht die Klagen Deiner Kinder, Denn der Tod, der alles unerbittlich scheidet, Er führte Dich in licht're Bahnen Himmelswärts, Entzissen worden bist Du Deinen Lieben, Im schönsten Mannesalter; Wie wird man überall vermissen, Dein lieblich Lächeln und Balten. Nichts ist der Mensch und seine Thaten eitel, Denn eine höh're Macht lenkt alles nur allein; Wir sind die Kinder eines Vaters, Und ruft er uns, dann müssen wir heim, Dabin wo Du nach kurzem Leiden, Ausruhst von allen Erden Schmerzen, O blicke nieder, segnend auf die Deinen, Gib Trost und Kraft den schwer gepriesteten Herzen.

Gewidmet von

E. D.



Rosinen

zur Weinbereitung

Vourla Eleme per Zentner M. 16.50 schwarze Thyra „ 12.— in frischer, tabelloser Waare empfiehet **Fritz Leppert, Amalienstr. 14.** NB. Bei Abnahme größerer Posten und Wagon-Ladungen entsprechend billiger. 6427

Karoldt's Tamarinden Likör

erfrischender, abführender **Fruchtlkör** von höchstem Wohlgeschmack, sicher, mild und nachhaltig wirkend bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden, Leberleiden etc. etc. Flasche 1 Mk. vorrätlich in den Apotheken oder direct von der **Lachapothek in Grotswald.** Bei 6 Flaschen franco.

In einem Likörglase ist enthalten: Der wässrige Auszug von 3 gr Tamarindus ind., 5 gr Frangula u. 0,5 gr Senna.

1894er Apfelwein

in ausgezeichnete Qualität, verkauft zu 21 Pfg. per Liter. 8003

A. Hörth, Obstweinfelerei in Ottersweier b. Bühl.

Ein flotter Schnurrbart

wird erzielt 2 Dose 1 M 50 s und 3 M

Enthaarungspomade

entfernt binnen 3 Minuten jeden lästigen Haarwuchs und greift die zarteste Haut nicht an. Preis 1 M 50 s

Lilienmilch

befeuchtet alle Leberflecken, Miteffer, Gesichtsröthe und Sommerprossen. Preis 1 M 25 s und 2 M 9056

Haarträufel-Pomade

macht die schönsten Lockenbaare. 1 M

H. Fischer, Friseur, Stuttgart.

K. Moser, Friseur, Karlsruhe.

Karl-Friedrichstr. 22, Rondellplatz.

Durlach.

Für Wiederverkäufer empfiehlt das

Pantoffelgeschäft von

L. Schwan

Pantoffel in Tuch, Cord und

Cordone auf Billigste und stehen

Muster franco zu Diensten. Auch

kann jeder Auftrag sofort ausgeführt

werden. 10101.6.6

Frachtbrieft mit **Premio** liefert billigt die

Buchdruckerei der „Bad. Presse.“

Männergesangverein Karlsruhe.

Nächsten Sonntag den 28. d. M. findet bei günstiger Witterung im Schwimmschulwäldchen hinter der Militärschwimm- schule ein

Grosses Wald-Fest

statt, wozu die Herren Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins freundschaftl. eingeladen werden. 10690.2.2

Der Vorstand.

Bad. Train-Verein Karlsruhe.

Einladung.

In Verbindung mit dem vom 3.—5. August d. J. hier stattfindenden Landeskriegerfest feiern wir die

Fahnenweihe

in unserem Verein.

Wir laden sämtliche Kameraden, welche ehemals bei einem Train-Bataillon gebient haben und sich während den Festlichkeiten hier einfinden ein, mit der Bitte, sich unserem Verein anzuschließen zu wollen.

NB. Am Sonntag den 4. Aug., von 9—10^{1/2} Uhr zum Fröhschoppen im König von Preußen und Abends 8 Uhr am gleichen Tage zum Festball im oberen Saale zum Café Nowad.

Es würde uns zur großen Ehre gereichen, Sie recht zahlreich in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. 10557.2.2

Der Vorstand.

„Salamander“

Erster Karlsruher Ruderklub.

Anlässlich unseres am Sonntag den 11. August stattfindenden Stiftungsfestes beabsichtigen wir unter Anderm ein



Wettschwimmen

für Herren (unbeschränkt) und ein solches für Schüler im Alter von 14 bis 18 Jahren im Rheinhafen in Wagan zu arrangiren. Schwimmstrecke für Herren ca. 250 Meter, für Schüler 150 Meter. Für die besten Leistungen werden entsprechende Ehrenpreise ausgesetzt.

Anmeldungen sind bis 3. August mündlich oder schriftlich bei unserem Mitgliede, Herrn H. Freyheit, Kaiserstraße 117, einzureichen, woselbst auch das Nähere zu erfragen ist. 10525.2.2

Der Vorstand.

Schwabenverein



Gemüthlichkeit.

Sonntag den 28. Juli, Nachmittags 4 Uhr beginnend, findet im „Café Nowad“ nochmals ein

Grosses Garten-Concert

mit Tanz und Glückshafen etc.

statt. Der Reingewinn ist zu Gunsten der Wasserbeschädigten des Gachthales bestimmt, und bitten wir um recht zahlreiche Betheiligung. Jedermann ist freundschaftl. eingeladen. 10757.2.2

Der Vorstand.

Abbildung des grossen Maskenzuges Rastatt 1895.

Der Carneval-Verein Rastatt gibt zur Erinnerung des diesjährigen grossen Faschingszuges eine Abbildung desselben gebunden in einem Heft mit 29 Blatt in farbiger schöner Ausführung heraus.

Dieselben sind zu haben in Karlsruhe: Bielefeld's Hofbuchhandlung; Baden-Baden: Buchhandlung Fr. Spies zu 1 M. 50 Pf., sowie von A. Niederbühl, Hoflieferant, Rastatt, franco gegen Einsendung von 1 M. 50 Pf. in Briefmarken. 10746.6.1

Wirthschaftseröffnung und Empfehlung.

Einem tit. Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich die Restauration

Zur Appenmühle

übernommen habe.

Bei Verabreichung eines ausgezeichneten Stoffes Sinner'schem Export- und Lagerbieres, reiner Weine, sowie kalter und warmer Speisen zu jeder Tageszeit werde ich stets bemüht sein, meine werthen Gäste aufs Beste zu befriedigen und bittet um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvollst

Wilh. Hauck.

NB. Empfehle für Vereine, Gesellschaften und Ausflügler meinen sehr schattigen Garten, Boote für Kahnfahrten, sowie meinen großen Saal mit Piano, außerdem täglich frisch gebadene Fische und Kaffee. 10791.2.1

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit das hiesige sowie auch auswärtige Publikum darauf aufmerksam, daß er unter'm Heutigen sein Geschäft als

Tapezier

eröffnet hat und empfiehlt sich im Anfertigen neuer Arbeiten sowie im Aufarbeiten von Betten und Polstermöbeln, im Aufmachen von Vorhängen und Tapezieren von Zimmern unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung. 10776

Hochachtungsvoll

L. Plachzinski,

Tapezier,

Wielandstrasse 16.

Dank!

Verzweiflungsvoll brachte ich lange Jahre, Folge eines furchtbaren Magen-übel's, Magenkrämpfen und Brust-atactus zu, lebte in steter Aufregung vom Morgen bis zum Abend und angstvoll blickte ich der Nacht entgegen, da mir der Schlaf fehlte. Schmerzen peinigten mich bald hier und da, genoss ich das geringste von Speisen, war der Magen aufgetrieben, starkes Aufstossen folgte, namenlose Angst, Schwindelgefühl, Kopf stets eingenommen, Folge der durch das Leiden, welches sonst sehr geschickte Aerzte auf die Dauer nicht heilen konnten, erlöste mich mit einer nur sechswochenlichen Kur brieflich und ohne Berufsbürgung Herr A. Pfister, Breslau, Poststraße 3. In dem ich genanntem Herr hiesfür meinen innigsten Dank ausspreche, kann ich ihn auch jeden derartig Leidenen auf das Gewissenhafteste empfehlen.

Waldvich i. Br., Mackert, Steuer-Aufsicher. 10770

Heirath.

Strebamer, intelligenter Conditor, 28 Jahre, wünscht sich mit fatib., spar- samen, reichthätsgewandten Fräulein im. 3—6000 M. Vermögen behufs Etab- lishment baldigt zu verehelichen. Gest. Offerten mit Photographie unter L. M. 10792 an die Exped. d. „Bad. Presse“ erbeten. Discretion Ehren- sache.

300 Mk.

werden von einem etatmäßigen Be- amten zu Leiden gesucht, heimgahbar innerhalb 2 Jahren und gegen Hinter- legung einer Lebensversicherungspolice von 300 M. Nähere Auskunft er- theilt unter Nr. 10796 die Expedition der „Bad. Presse“. 3.1

Kapitalien,

besonders größere Beträge, werden von einer großen deutschen Hypotheken- bank zu 4% auf längere Jahre (unter besondern Umständen auch zu 3^{1/2}%) dargeliehen. Gute Objekte bis zu 85% der Tare, mit Amortisation. Offerten an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 10747. 5.1

G. A. 10784

Grünwald.

Beste u. billigste Bezugs- quelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir versetzen vollfrei, geg. Nachn. jed. beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg.; 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bett- federn 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner echt hiesische Ganzdaunen (sehr fallthätig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rückgaben werden bereitwillig zurück- genommen! Fecher & Co., Herford 1. Bsch.

Ruhrkohlen



Ia. Fettschrot und Nusskohlen,

beste Qualität, zu billigen Sommerpreisen; ferner:

Ia. gewasch. Magerwürfelkohlen,

Anthracit von Kohlscheidt, griesfrei, von jetzt bis Ende September à Mk. 1.60 per Ztr. (in Körben franco eintragen 5 Pfg. mehr) empfiehlt 10788.4.1

Louis Krutz,

Waldstraße 44.

Betten, Möbel, Uhren, Anzüge, Hoson, Paletots, Damen-Mäntel, Jaquetts, Capes, Umhänge, Kleiderstoffe, Bettzeuge, Gardinen

nur gute Qualitäten bei billigsten Preisen und günstigster Zahlungsweise. Offenbacher Waaren-Credit-Haus M. Tannenbaum, 16 Kreuzstr. 16, II.

10494.13.2